

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Office-Zeitung



Erste Ausgabe wöchentlich. Zugabe für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., bei Haus 2 Mk., einschließlich 30 Tagen Postzeit. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Bezugszeit monatlich 2 Mk., (einschließlich 50 Pf. für Versand und Verpackung) einschließlich Postzeit. Verlag und Schriftleitung: Stettin, Postfach 17. 7a. Fernsprecher 332/2/332/4. Gesamt-Zimmer 353.86. Postfach-Konto: Stettin, Nummer 2904. Verlagsort: Stettin.

Anzeigenpreis: Anzeigenpreis 34 Millimeter breit, 11 Millimeter 12 Pf., für „Kleine Anzeigen“ (privat besetzene Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Pf., Anzeigenpreis 65 Millimeter breit, 10 Pf., Berechnung von Seite zu Seite, Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen unter 100 Zeilen sind 30 Pf., extra und das Porto für die Anzeigebriefe zu zahlen. Illustrationsarbeiten nach eigenem Verlangen. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 35

Dienstag, 11. Februar 1930

Einzelpreis 10 Pf.

Der Reichstag berät die Younggefeske

Dr. Grimme

Parteipolitismus in Reinfuhr.

Berlin, 11. Februar.

Das erste Hervortreten des neuen präsidialen Anführers Grimme ist etwas eigenartig angefallen. Es widerspricht im allgemeinen parlamentarischen Brauch, daß ein Minister in seiner Amtsführung an seinem Vorgänger tritt. Herr Grimme hat das getan und Herr Dr. Beder halb mitleidig als

den letzten Vertreter des Individualismus bezeichnet, dem er seine eigenen kollektivistischen Gedankengänge mit einer Überheblichkeit entgegensetzt, die hartes Erkennen hervorruft. Im Zentrum etwa eines sozialistischen Solles möchte Herr Grimme dann einige Andeutungen darüber, wie er nach dem „imptomatischen Weg“ im Kabinettsministerium den neuen Kurs zu steuern gedenkt. Was er als höchstes Gezieltes proklamiert hat, ist nichts anderes als der Parteipolitismus in Reinfuhr. „Nicht nur Herr Grimme proklamiert.“ Die Parteipolitistik kann heute nur als Gegenpol einer Mindergruppe gelten. Die Spannung von Persönlichkeit und Partei muß aufgehoben werden. Die politische Verantwortlichkeit kann heute nur solange gelten, wie sie von einem Mandatgeber getragen wird.

Wenn es nach den Doktrinen geht, auf die Herr Grimme eingeschworen ist, dann gibt es außerhalb der Parteien kein Volk, keine Möglichkeit des Wirtens und des Emporkommens.

Im Grunde sind wir in Preußen, in langjähriger Arbeit, Herr Grimme, nicht nur die Theorie zu den Parteien. Nach dieser, seiner ersten Rede, wird er vor dem Hauptsaal des Reichstages wird man sich auf alle Fälle machen müssen.

Die Demokraten betrachten Herrn Dr. Beder, der vor Herrn Grimme das Kabinettsministerium betraute, gefühlsmäßig als einen der Ihren, obwohl er nicht die Parteipolitistik vertritt. Die Mithinimmung, die bei den preussischen Demokraten seit den letzten Koalitionsverhandlungen gegen die Sozialdemokraten besteht, dürfte durch das Auftreten des Herrn Grimme, dessen Rede vom „Berliner Tageblatt“ als etwas auffällig bezeichnet wird, nicht gerade vermindert werden. Ueber die

„Grenzen demokratischer Gedankens“

hat sich schon erst auf dem Kölner Wahlkreisparteitag der Vorlesende der demokratischen Bundestagfraktion, August 1928, sehr deutlich ausgesprochen. Zahlreiche mit Nachdruck im Hinblick der Demokraten auf das Oberpräsidium von Bonn, für das bekanntlich ein Volksparteier ausserhalb ist, und bedauerlich, daß man damit infolge der Verhältnisse in Köln, wohin wiederum die Sozialdemokraten ihren Mann bringen wollen, in eine falsche Ironie gerate. Wenn in der Oberpräsidienfrage, so erklärte Herr Kall, die Entscheidung gegen die Demokraten ausfalle, wäre das mehr, als ihnen zugemutet werden könne. Sie würden damit an die Grenze der Möglichkeit gedrängt, mit den beiden anderen Parteien zusammen weiter die Regierung in Preußen zu führen.

Reichsparteitag der DVP.

Berlin, 11. Februar. Der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei, der bekanntlich immerzu wegen des Todes des Reichsaussenministers Dr. Stresemann abgelehnt werden mußte, wird nunmehr vorzugsweise am 23. März in Mannheim stattfinden. Der wiedererwählte Parteivorstand des Reichsministers A. D. Dr. Schulz nahm an den gestrigen Beratungen der Reichstagsfraktion zum ersten Male wieder teil.

Die Kölner Nationalsozialistische Hochschulgruppe verboten

Köln, 11. Februar. In einer Versammlung des nationalsozialistischen Studentenbundes, die am 7. Februar in der Kölner Universität stattfand, hatte der Hauptredner unangekündigt eine scharfe Anrede gegen die politische Einstellung der Hochschulpromovierten gehalten. Am Verlauf der Versammlung kam es zwischen nationalsozialistischen und andersdenkenden Studenten

Die Haltung des Zentrums

Vor Youngplan-Akzeptanzklärung in der Finanzpolitik

Berlin, 11. Februar. Heute mittag haben im Reichstag die Beratungen über den Youngplan zusammenhängenden Gesetzesvorlagen begonnen. Die Tagesordnung dieser ersten Sitzung sieht bekanntlich eine Einführung des Reichsanhangsministers vor, der auf die Vorgehensweise der neuen Reparationsregelung und auf die Saager Verhandlungen eingehen wird. Die übrigen interessierten Minister werden dem Reichstag zur Verfügung. Für die erste Beratung der Parteiführer sind vorgezogen die Abgeordneten Dreißig (Drs.) Dr. Maack (Zn), Dernburg (Zn), Thälmann (Komm.) und Prof. Dr. Soehlig (Christl. Nat.).

Die Mehrheit für die Youngpläne

Das Befahren für die Regierung liegt aber beim Kabinettsabkommen, das auch bei den Regierungsparteien bekanntlich auf starke Bedenken stößt. Auch die Verberlinerung, die nach der letzten Verhandlung erzielt wurden, haben die gegen das Abkommen bestehenden schweren Bedenken nicht verdrängen können. Dennoch scheint der Verlauf der gestrigen Fraktionsberatungen die hier bereits geäußerte Auffassung zu bestätigen, daß die Regierungsparteien sich schließlich dem Youngplan werden, der aus politischen Gründen die schließliche Entscheidung des Kabinettsvertrages verlangt, obwohl gelegentlich eine Verbindung zwischen ihm und dem Youngplan gegeben ist. Offen ist noch die Frage, ob die Fraktionen

die Abstimmung freistellen

werden. Denn wäre immerhin damit zu rechnen, daß auch von Koalitionslager einige Stimmen abspalten. Von Zentrum ist die Möglichkeit abgelehnt worden. Vielleicht ist die Abstimmung der Staatsverhältnisse vor Verabschiedung des Youngplans zu unterziehen. Die „Kölnische Zeitung“ hat behauptet, in der Parteiführerbesprechung beim Kanzler hätten die drei Redner des Zentrums keine einheitliche Auffassung befunden. Dieser Darstellung tritt der Vorstand der Zentrumsfraktion nicht unbedeutend entgegen und erklärt: „Den von dem Fraktionsführer Dr. Brüning über den Reichstag vertretenen Standpunkt der Zentrumsfraktion im Sinne des bekannten Vortrages, der die Sanierung der Reichskasse vor der endgültigen Annahme des Saager Abkommens forderte, hat der Minister Dr. Reich mit der eindeutigen Erklärung unterstrichen, daß die drei Zentrumsmi-

nistern in dieser Frage mit der Fraktion solidarisch seien. Der dritte Redner, Abgeordneter Geyer, hat sich vom Standpunkt eines Kritikers des besetzten Gebietes aus ebenfalls mit unbedingter Klarheit für die Forderung des Zentrums ausgesprochen.“

Die Zentrumsfraktion hat sich gestern einmütig hinter die Erklärungen ihrer Führer gestellt. Sie hat ihrem Beschluß eine sehr scharfe und präzisere Fassung gegeben und ihm noch dadurch besonderen Nachdruck verliehen, daß sie ihn durch die Zentrumsmi-

ob eine fragbare Finanzpolitik mit den Sozialdemokraten möglich ist oder nicht.

nistern logisch dem Reichskanzler übermitteln ließ. Auch wenn man noch nicht von einer neuen Koalitionserklärung zu sprechen braucht, so ist dieser Schritt des Zentrums in seiner Bedeutung doch keineswegs zu unterschätzen und als „stiller Alarm“ abzugeben. Durch ihr Vorgehen bereitet die Zentrumsfraktion, daß sie vor Verabschiedung des Youngplans die Entscheidung darüber herbeiführen will.

Die Mobilisierung der ersten Tranche

Der Pariser Korrespondent des sozialdemokratischen Pressebüros hat aus informierten Pariser Finanzkreisen erfahren, daß bereits umfassende Vorbereitungen im Gange seien, um die Mobilisierung der ersten Tranche der deutschen Reparationskassen sofort nach der Einbringung der Internationalen Reparationsbank vornehmen zu können. Die interessierten Kreise in den Vereinigten Staaten sollen sich bereit erklärt haben, nicht nur die für Deutschland bestimmten 100 Millionen Dollar aufzubringen, sondern darüber hinaus auch noch an der Auflegung des für die Gläubiger bestimmten Teiles mitzuwirken.

Bedenkliche Einladung

Ein Pariser Emigrant soll nach Ausland zurückkommen. Paris, 11. Februar.

Der seit mehreren Jahren in Frankreich lebende frühere kaiserlich-russische Marine-Minister Admiral Griagorewitsch ist von der Sowjetregierung nach Ausland zurückberufen worden. Falls er sich weigere, der Verbannung Folge zu leisten, sind ihm Anreize geboten, seine in Russland noch lebenden Familienangehörigen an Bord zu werden. Admiral Griagorewitsch hat Ausland mit einem Fuß der Sowjetregierung verlassen. Er hat sich in Frankreich den Emigrantenkreisen angeschlossen und sich nicht mit Politik beschäftigt. Ueber die Gründe dieser Rückberufung ist nichts bekannt. „L'Echo de Paris“ hat die Meldung, auf dem Umwege über Madrid erhalten. Sie soll ursprünglich auf Nachrichten der Emigrantenpresse zurückzuführen.

Angestelltenprobleme

Aus Angestelltenkreisen wird uns von dem Plan Rodenhauers, die Erwerbslosenversicherung mit den beiden anderen großen Sozialversicherungen zu verbinden, folgendes geschrieben:

Angesichts der Finanzpläne des Reichsfinanzministers Rodenhauer, die dahin gehen, bei den Landesversicherungsanstalten eine Zugsanleihe aufzunehmen, um die Kosten für die Arbeitslosenversicherung aufzubringen, ist es von Interesse, einmal die Lage der deutschen Angestelltenfrage zu beleuchten. Die Gewerkschaften haben sich jüngst gegen den Rodenhauer'schen Plan ausgesprochen, weil die Gefahr besteht, daß Zugsanleihen bei der Jubiläums- und Angestelltenversicherung später selbst bei einer Reaktionsgarantie nicht zurückgezahlt werden können, wenn die Arbeitslosigkeit weiter fortgeschritten. Auf der anderen Seite vertritt man den Standpunkt, daß die ganze Sozialversicherung in den angestrebten Kreisläufen ein Ganzes bleibe und die Lebensdauer der einen Art, also hier der Angestelltenversicherung, unbedingt für Zuschüsse der anderen Art, der Arbeitslosenversicherung, Verwendung finden müsse. Es sei ein Umding, die letzten Lebensjahre der Angestelltenversicherung für den Bauplatz zu verwenden, wo fast noch die Möglichkeit für Arbeiter und Angestellte besteht, Neubauwohnungen zu beziehen. Ueber diese Lage wird in nächster Zeit im Reichstag noch lang und breit verhandelt werden. Daß aber die Angestelltenversicherung nicht ins Blaue hinein Anleihen für die Arbeitslosenversicherung ohne weiteres gewährt kann ohne sichere Möglichkeit der Rückzahlung, zeigt ein Bild auf die augenblickliche Lage der Angestellten in Deutschland.

Aus den vorliegenden Statistiken geht hervor, daß die Arbeitslosigkeit unter der Angestelltenfrage immer mehr um sich greift und deshalb an die Angestelltenversicherung die Frage in absehbarer Zeit herantritt, wie man aus den Mitteln der Angestelltenversicherung nicht andere Fürsorgeeinrichtungen für arbeitslose Angestellte beschaffen muß als bisher. Wenn die Verhältnisse sich so weiter entwickeln, so wird es dem meisten Angestellten überhaupt unmöglich gemacht, für ihr Alter eine Rente zu erhalten, da die angestellten Erhebungen ergeben haben, daß ein großer Teil der Angestellten vom 40. Lebensjahr überhaupt keine Aussicht auf Arbeit mehr haben wird. Die Angestelltenfrage strebt also dahin, unbedingt die Mittel der Angestelltenversicherung den Angestellten zugute kommen zu lassen und nicht die durch die Angestellten angebrachten Millionenreferenzen für arbeitslose Arbeiter hinzugeben ohne Garantien der Wiedererlangung. Denn die Angestelltenversicherung war ursprünglich nicht gedacht als eine Arbeitslosenversicherung, sondern als eine Altersversicherung.

Es werden natürlich Mittel und Wege gefunden werden müssen, um auf dem Gebiete der Sozialversicherung neue Verhältnisse zu schaffen, vielleicht durch eine Selbständigmachung der verschiedenen Sozialformen nach dem Muster der Reichspost und der Reichsbahn, damit auch das Reich von den Lasten der Sozialversicherung entlastet werde. Die Angestelltenfrage macht immer geltend, daß ihre Arbeitsbedingungen immer mehr unverbessert werden und die Angestelltenfrage deshalb folgender gestellt ist, als Teil der Arbeiterfrage. So hat der DAV durch Statistiken festgestellt, daß von den männlichen Angestellten 50 Prozent nur ein Einkommen zwischen 250 bis 300 Mm. monatlich haben, 21 Prozent ein Einkommen von 300 bis 400 Mm., ein Einkommen von 400 bis 500 Mm. besitzen nur 7.7 Prozent der Angestellten. Noch schlechter liegen die Verhältnisse bei den weiblichen Angestellten, von denen 25 Prozent ein Einkommen von 150 bis 200 Mm. monatlich haben und nur 4.5 Prozent ein Einkommen von 250 bis 300 Mm. Ueber 300 Mm. ist die Entlohnung bei weiblichen Angestellten nur äußerst selten. Diese Ermittelungen ergeben ebenfalls ein Bild von der Arbeitslosigkeit des Volkes der Angestellten bei Erret-

Blutige Zusammenstöße in Izhewo

Izhewo, 11. Februar. Am Montag abend kam es in Izhewo zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die NSDAP hielt in Izhewo eine öffentliche Versammlung ab, in der der Nationalsozialist Enel (Berlin) sprach. Die Versammlung verlief ziemlich ruhig, obwohl zahlreiche Kommunisten anwesend waren. Nach Schluß der Versammlung kam es infolge eines falschen Anlasses eines Kommunisten zu einer allgemeinen Schlägerei. Die Kommunisten, die aus dem Saal herausgedrängt wurden, benutzten sich mit Säcken und verurteilten, das Volk zu füllen, wobei es

zwischen ihnen und der Polizei zu weiteren Zusammenstößen kam. Im ganzen fielen fünf Nationalsozialisten und neun Kommunisten erheblich verletzt worden. Die Polizei nahm eine Anzahl von Kommunisten fest.

Neues aus Stettin

Pommerns neuer Oberpräsident



Der Regierungspräsident von Stettin, von Haffern, der zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Lippmann aussersehen ist. Die Ernennung von Haffern zum Oberpräsidenten der Prov. Pommern dürfte schon heute in einer Sitzung des preussischen Staatsministeriums erfolgen.

Weiß ist Trumpf!

Die grüne Woche ist vorüber, die weiße bevorzucht das Feld.

Man erinnert sich nicht mehr genau, wer die Wochenfarbe zuerst erfand. Es war jedenfalls ein glänzender Einfall, mancher anderen Weltwende an jugendlicher Kraft weit überlegen. Es frängt uns ins Auge, dieses Weiß, es lockt mit seiner schmeicheln Frische, es winkt von ferne aus allen Schaufenstern und zieht uns unwiderstehlich an. Alles Helle und Leichte ist der Sonne verwandt, und von der Sonne leben wir... wer weiß, welche geheimnisvollen Kräfte da im Unterbewußtsein mitwirken?

Uns Bewußte bringen sie jedenfalls nicht. Im Bewußtsein der wichtigsten Konsumenten, der Hausfrau, steht vielmehr sehr deutlich die Tatsache, daß die Bettwäsche dringend einer Erneuerung bedürftig ist und daß man sich hierzu kein Beschäftigungsmittel eines Mannes erinnet, der in der griechischen Mythologie vorlief und die abgemachte Aufgabe hatte, ständig einen Stein den Berg hinaufzutragen.

Darum ist jetzt Generalmusterung der weißen Woche. Sie beginnt beim Schaufenster. Und kritisch prüfen die Blicke den soliden Umbau von Bettwäsche und Tischdecken, an dem Kostaden von Fachentwürfen herablaufen, die hübsigen Schönheiten der modernen Damenwäsche, die Spitzen und Spitzen... Alles sehr billig! Man sieht den Frauen, die da sichtbar in der Anschaffung der Herlichkeiten völlig versunken sind, an, wie sie sorgsam rechnen und wägen — nur und wieder ist ein traumhaftes Gesicht darunter, schnelle Blicke streifen die Braut, die da in einem Kreise lächelnd, weißgekleideter Schönheitsstümpfchen aus Wachs steht... aus dem weißen Schaufenster leuchtet die Frau Morgana einer zukünftigen Leidenschaft...

Wenn die weiße Woche und andere Anzeichen nicht trügen, so wird das weiße Kleid, durch den Farbenrausch der letzten Jahre zurückgedrängt, in diesem Sommer eine Art Aufwertung feiern, auch für den Nachmittag und Abend. Man sieht Kleidgedächtnis, die nach dieser Richtung weisen. Außerdem, erinnert man sich von früher, ist auch der gartelartige weiße Wäscheputz in seiner Art prächtig.

Praktisch, da haben wir es wieder! Die weiße Woche ist umhüllt von Biederkeit und Solidität. Vielleicht, weil der Wäscheputz wieder einmal zu Ehren kommt, vielleicht weil die Rollen weißen Wäscheputzes so schwer wiegen. Oder tut's die Unschuldfarbe?

Jedenfalls hat die weiße Woche einen ernsthaften Charakter als mannde andere der großen Weltwende. Da ist nur wenig von der Phantastik der großen Ausverkaufstage, kein menschenverderbendes Behänge, keine Zierereien, aber — viel mehr Käufer als Zuschauer. Und Ausverkauf, wirklich sehr viel Auswahl!

Eins sei noch verraten — so ganz hat das Weiß die Farbe nicht geteilt. Sie erscheint zwar in zarten Eden, befinden in den Wintergegend gedrängt — aber wie wäre die moderne Weiße ohne Farbe aus?

Zum Schluß eine Preisfrage, die uns vorgelegt wurde: Warum ist die weiße Woche nicht im März? So kurz nach dem Ausverkauf — schadet wenig der Frühling aus, und dann hat die Gesellschaft alle Sorgen. Der Februar den „Wochen“, das ist alter Brauch. Man sieht, irgendwie ist hier ein ehernes Gesetz im Spiel...

reich und Genossen zur Ausfrage, in dem das Staatsministerium erucht wird, mit allem Nachdruck auf die Reichsregierung einzuwirken, schleunigst gesetzliche Vorschriften zum Schutz der älteren Angestellten und Arbeiter zu erlassen. Insbesondere müsse die Kündigungsfrist für die älteren Angestellten, die zwölf und mehr Jahre in einem Betriebe tätig seien, verlängert werden. Der Hauptausfluß hat im Sinne der Antrags-

steller beschlossen. Der Beschluß ist sehr zu begrüßen und dürfte den zuständigen Instanzen, vor allem dem Reichswirtschaftsministerium und späterhin dem Reichstag, Veranlassung geben, baldmöglichst in die Beratung über Maßnahmen zum Schutze der älteren Angestellten einzutreten.

Die Eisverhältnisse

Die Eisverhältnisse auf der Seelichfahrtsstraße haben sich wieder etwas gebessert. Der Seewind über den Hafen ist eisfrei, im Hafen findet sich loiser Eis, der lediglich die Fahrt für Segler erschwert, das Kapenwasser ist frei von Eis, so daß die Schiffsahrt unbehindert ist.

Aus der neuen Wohnstadt Zabelsdorf



Es ist in Zabelsdorf genau so wie in Braunsfelde: Fast täglich ändert sich das Bild. Dort, wo früher eine wild-wüste Einöde war, sind heute schmale Wohnhaufen entstanden und immer noch herrscht dort eine rege Bautätigkeit, die bald auch den letzten freien Platz besetzt haben wird. Während Braunsfelde mit seiner aufgeloderten Bauweise den Eindruck einer schönen Gartenstadt macht, trägt Zabelsdorf einen anderen Charakter: Es ist mit seinen großen, geschlossenen Wohnblöcken zum Großstadttier geworden. Aber trotz der Geschlossenheit dieser riesigen Wohnblöcke, die einige tausend Menschen auf verhältnismäßig engem Raum vereinigen, ist doch alles vermieden worden, was den Eindruck des „Kalenennähmähm“ machen könnte. Es sind hoch, wie unser Bild zeigt, auf hügeligem Gelände Etagen gefunden worden, die durchaus den Eindruck der lockeren Bauweise machen können. Diese Zerstreuung des Blocks durch einen Fußgängerweg, der von der Jahnstraße durch die Innenhöfe des Blocks durch zum Vorplatz des Wohnhofs Zabelsdorf führt, macht sogar einen, wenn man so sagen will, Kleinstädtchen annehmenden Eindruck.

Falscher Kriminalbeamter

Eine bisher unbekannt Person erwiderte sich unter der Angabe, Kriminalbeamter zu sein, Geldbörse. Es wird hiermit vor dieser Person gewarnt und gebeten, bei vorfindenden Fällen schriftlich oder mündlich bei der Kriminaldirektion, Zimmer 46a im Polizeipräsidium Anzeige zu erstatten oder die Person im Greifgassehofe dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. Die Person wird beschreiben: 25 bis 28 Jahre alt, braunes, volles rundes Gesicht, Gesicht mit rotbraunem Jodetanzung und braunem Schlapphut.

Junges Mädchen verschwunden

Vermißt wird seit dem 8. 2. 30 das Lehrfräulein Ade Frick, 16 Jahre alt, zuletzt Schillerstraße 2 bei den Eltern wohnhaft gewesen. Sie hat am Sonnabend, den 8. 2. 30, gegen 11 Uhr ihre Arbeitsstelle in der Preisfahrgasse verlassen, um im Auftrag ihres Arbeitgebers zum Amtsgericht zu gehen, dort ist sie aber nicht eingetroffen. In auch von diesem Geschäftsbureau nicht zurückgekehrt. Die Vermißte ist 1,75 hoch, hat blondes Haar — Pubertät — rundes Gesicht, der rechte Augenbogen fehlt. Bekleidet war sie mit dunkelblauer Kleidung, matblauem Mantel mit grünem Pelzbesatz am Kragen und Vorneulastflügel, matblauem Strickkleid und rotbraunen Handschuhen. Sie trägt einen schwarzen Hut mit schwarzer Feder. Ansuchen erbeten an die Kriminaldirektion, Zimmer 48 des Polizeipräsidiums Stettin.

Selbstmord in der Kaserne

Geen 12.30 Uhr hat sich gestern der Obergefreite Siedte, 31 Jahre alt, Körnerstraße 2/3 bei der Minenwerkstoffkompanie in der Kaserne erschossen. Der Grund für den Selbstmord dürfte darin zu suchen sein, daß S. für zwei uneheliche Kinder zu sorgen hat und am 10. 2. 30 eine gerichtliche Verbindung eines Anerkennung eines dritten Kindes erhalten hatte.

Ein Schlapphut und vier Kaninchen

Gestern wurde gegen 5 Uhr morgens in einem Hauseingang in der Falkenwälder Straße am Krüppel ein Hund mit vier lebenden Kaninchen, zwei graue und zwei schwarze, sowie ein großer schwarzer Schlapphut, fast neu, Größe 54, mit den Buchstaben R. N. gefunden. Im Schwefelfurter befindet sich das Wort „Stag“. Vermutlich sind die Tiere sowie der Hut aus einem Raubergewinn durch Einbruch gestohlen. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, sich zwecks Empfangnahme der Tiere umgeben auf Nummer 27/28 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums zu melden.

Auseinandernehmung mit dem Dolch. Am Sonntag morgen fand in einem Hause der Jahnstraße eine Auseinandernehmung zu-

sehen Verwandten statt. Hierbei brachte einer der Beteiligten seinem Schwager mehrere Stiche mit einem Dolch in den Kopf bei. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus überführt werden, während der Täter vorläufig festgenommen wurde.

Stettiner Vororte

Gemeindeverbreiterung in Finkenwalde. Zu Beginn der gestrigen Sitzung wurden die neuen vom Landrat beauftragten Schöffen vom Gemeindevorsteher in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. — Zur Diskussion stand sodann die Gebietsveränderung der Hötendorfer Straße an der Grenze von Hötendorf. Die hohe Mauer, die das Kinderheim einhüllt und an der genannten Stelle eine Lücke hat, hindert jede Lichtdurchlässigkeit. Da die Lücke die Straße der Gemeinde Finkenwalde umgeben ist, wird vorgeschlagen, die Mauer zu zerstören und die Lücke zu vergrößern, so daß die Straße nach der Mittel- und Finkenwalde führt und daher der Verkehr sehr erleichtert ist, ist es verwunderlich, daß nicht täglich Zusammenstöße zwischen Fußgängern stattfinden, auch die Fußgänger sind leicht gefährdet. Die Verwaltung des Kinderheims erklärt sich auf Anfrage prinzipiell damit einverstanden, daß die Lücke auf Kosten der Gemeinde Finkenwalde umgebaut wird und verlangt pro Quadratmeter eine Entschädigung von 3 Mark. Die Gemeindevertretung nahm den Vorschlag an und beschloß den Umbau, über den weitere Verhandlungen mit dem Kinderheim geführt werden sollen.

Ständig auftretende Störungen in der elektrischen Beleuchtung des Dries hatten eine Unterbrechung zur Folge, die ergab, daß das Driesnet überlastet ist. Die Vertreter beschloß der Dringlichkeit halber noch in diesem Jahre ein weiteres Kabel vom Transformatorhaus bis Eingangs Verbindungstraße legen zu lassen. Die Gemeinde hat mit der Ueberlandzentrale über die Erneuerung des Stromlieferungsvertrages verhandelt, es ist jedoch bis heute noch zu keiner Einigung gekommen. Die Beschlußfassung darüber wurde vertagt. — Die Erweiterung der einen Dringlichkeitsantrag auf Konfirmationsbestätigung und Unterstützung durch Briefkasten und Milch eingebracht hatten, wurden erneut auf die vom Landrat hierüber festgelegten Bestimmungen verwiesen. — In anschließender öffentlicher Sitzung wurde ein Antrag des früheren Pfarrers der „Finkenwalder Höhe“ verlesen, der um Aufstellung einer feierlichen Gedenktafel an der Finkenwalder Höhe gelegenen Grundstück nachfragt. Da kein Bedürfnis vorliegt, konnte die Konzeption nicht erteilt werden.

Dr. Wilhelm Fickner wird Montag, den 17. Februar, im Konzerthaus einen Vortrag mit dem Titel „Die Finkenwalder Höhe“ halten. Über seine letzte Arbeit „Die Finkenwalder Höhe“ (siehe die

Heute gehen wir...!

Stadttheater 8.15 Uhr: „Die heilige Flamme.“	Bellevue-Theater 8.15 Uhr: „Der Strom.“
Centralhallen 20 Uhr „Comme il“ und das Variete-Programm.	Weinlieb. Wien Paradeplatz 20. Heute Tanz bis 4 Uhr. Seltene Preise.
Brauhaus Kaffee — Konditorei Konert Bommernstraße.	Konzerthaus Abendklub Herrmann Konert-Kaffee.
Hauptbahnhof-Gaststätte Kärntnerplatz Besprechungszimmer. Besprechungsraum 2. u. 3. Stock. Konzerte 8.15 Uhr.	Karshaus Täglich nachm. und abends: Konzerter.
Café Blauer Kaffee — Konditorei Königsplatz Sonnabends bis 4 Uhr.	Schlöß-Kaffee und Restaurant Königsplatz von der Salzfischelle der 22. „Bremen“.
Konkurrenz Radtke Kaffee — Konditorei Königsplatz 29 Sonnabends bis 4 Uhr.	Kunibergs Weinkelner Am Roßmarkt. Älteste Weinstube Stettins Gute Weine, solide Preise.
Kaffee — Konditorei Refininghaus — Breitestr. 33 — Unterhaltungsmusik.	Suiters Kaisertrone Kaffee — Konditorei Verstellung täglich von 4 bis 6 Uhr. Tanz.
Café „Ufa-Palast“ Chorenabend Kapellmeister v. d. Hg.	Centralhallen-Funzel Bismarckstraße Jed. Täglich, Sonn- und Feiertagen. Sonnabends bis 4 Uhr.
Ufa-Palast „Der Teufel“. 8.30 9.00	Stettiner Urania Ein Marquis zu verlosen. Januar: Pulu Kidul. Der Gürtel von Zinroth. 6.00 und 8.30.
Scala-Falkenwälderstr. 19 Telephon 311 65. Singing Pool. 4.30 5.30 8.45	Atlantik Bältestr. 23 Der tolle Egonflieger. Das Ende von... St. Petersburg. Spielzeit, 3.30. Sonntag 8.
Palast Lichtspiele Stettin erstes Königsplatz Niederd. Theater im: Ich glaub nie mehr a. d. Frau	Neues Lichtspiel Königsplatz 2, Tel. 2059. Der Bettelkönig. Der Jovencino. Jan. 4.30 2. u. 3. u. 8.45.
Kapitol Paradeplatz, neb. St. Joh. Eing. Spigglage. Wenn der weiße Fieber wieder blüht. Mit Verleih d. H. P. P. P. P.	Grünhofer Lichtbildbühne , Heinrichstr. 16 Nachtag über Stettin. Der große Rubensmaler.
Elite-Lichtspiele Schwarze Pflanzung. Stimme des Goldfisches. Nemors — Berlin 1.442. Nemors — Berlin 1.442.	Welt-Lichtspiele Falkenwälder Str. 138. Schwarze Pflanzung. Stimme des Goldfisches. Nemors — Berlin 1.442.
Germania-Theater Paradeplatz 28/29. Die Hölle des Heimalosen. Stimme.	Apollo-Theater Der Polzeiflieger von... Stimme. Stimme.
Union-Theater Heiligengröße. Bater und Sohn. Das grüne Monotel.	Titania Hohensollernstraße 6 Der Mann seiner Braut. Die Nacht des Ehe.
Dania-Lichtspiele Eingangsstraße 4.5. Der Stiefel. Ja, ja die Frau sind meine schmale Seite.	Sedina-Lichtspiele Falkenwälder Str. 102. Die Frau am Schwedische. Carmer.
Café Erholung Königsplatz Linie 4. Bismarckstraße 27. Jeden Sonnabend bis 4 Uhr Tanz.	Ratisteller Er-Schöne. Besorgte Kaffee. Caffee. Caffee. Publikums. Vorz. Käse. Carmer.
Fransiskaner Königsplatz Linie 4. Schnelles Bier. Lokal, anert. gr. u. größere Käse.	Krauses Bierklub (H. H. H. H.) Passionier. Lokal, anert. gr. u. größere Käse.
Männern-Brauerei Königsplatz 21. Tel. 26115 Zum 1. Male in Stettin: Bavaria — St. Pauli Kod.	Alteuater Bierklub Hohensollernstr. 102. Hohensollernstr. 102. Hohensollernstr. 102. Hohensollernstr. 102.
Zum Stammtisch Zum Essen ins Deutsche Haus Sreite Straße 68.	Sad's Restaurant Schnell-Zumbly.
König's Bierklub Grüne Schanze 4. Westenburgerische Käse Witz und Witzigkeit.	Schillers-Torbrännte Königsplatz 27. Königsplatz 27. Königsplatz 27. Königsplatz 27.
Wohnhofwirtschaft Zabelsdorf Bürgerl. Mittagstisch Warme u. kalte Speisen bis 12 Uhr nachts.	Bahnhofwirtschaft Toray Das kleine gemütliche Lokal.
Korio Restauration u. Kaffee Gr. Wollwitzstr. 2. 24355. Königsplatz-Konert. 1. Eing. Bismarckstr.	Café Imperator an alten Rathen. Täglich Tanz. Dienstags Donnerstags. Sonnabends bis 4 Uhr.
Parade-Buffet Königsplatz 31. Täglich Konzerter. Jeden Mittwochs bis 4 Uhr Tanz.	Café Vaterland Gr. Oberstraße 37. Täglich Konzerter. Montag, Mittwoch und Sonnabends bis 4 Uhr.

Erinnerung, daß Dr. Fickner, der schon totgefragt war, nach unglücklichen Wunden und Entbehrungen glücklich heimgekehrt ist. Der berühmte Forscher spricht über dieses Thema in Stettin zum ersten Male. Karten Musikhaus Simon. (siehe die Anzeige.)

Preussischer Landtag und ältere Angestellte. Im Hauptausfluß des Preussischen Landtages kam ein Antrag des Volksparteilers Dr. v. d. Hg.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Der Elysium-Abschluß

Beiriedigendes Jahresergebnis.

Nachdem schon früher bekanntgegeben worden war, daß die Stettiner Brauerei A.-G. „Elysium“, Stettin, für das vergangene Geschäftsjahr 15 Prozent Dividende verteilen werde, legt die zum Rückfort-Konzern gehörende Gesellschaft nunmehr auch ihren Geschäftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung vor. Nach ihm konnte sie in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr 1928-29 ihre Betriebseinnahmen auf 4.667.275 (4.387.703) RM. erhöhen. Demgegenüber sind auch Generalkosten einschl. Braumaterial auf 3.136.442 (2.949.786) RM. angewachsen. Die Steuern und Abgaben ermöglichen sich auf 983.668 (1.022.870) RM. Nach Abschreibungen von 303.194 (302.187) RM. und verschiedenen Rücklagen in Höhe von 134.006 (5000) RM. verbleibt ein Reingewinn von 1.183.378 (1.122.893) RM., woraus wieder 15 Prozent Dividende auf die Stamm- und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen sollen. Zum Vortrag verbleiben 13.230 Reichsmark.

Wie der Geschäftsbericht ausführt, kann das Ergebnis des abgelaufenen Jahres wiederum als befriedigend bezeichnet werden, da Steuern und Abgaben seien deshalb niedriger, in der Bilanz, weil der Gesellschaft aus dem Vorjahre ein namhafter Betrag zurück-

vergütet worden ist, der im abgelaufenen Geschäftsjahr verrechnet wurde. Der Ausstoß bewegte sich wiederum in steigender Richtung.

Die Bilanz weist folgende Ziffern aus: Aktienkapital 636.300 (unv.) RM., Hypotheken 632.760 (601.500) RM., Kautionen und Guthaben der Angestellten und Kunden 484.311 (351.720) RM., Bochschilden 441.811 (358.219) RM., Akzente 335.680 (330.929) RM., gestundete Biersteuer 224.064 (183.163) RM., andererseits Außenstände 1.244.165 (1.216.084) RM., Vorräte 350.374 (406.279) RM., Kasse und Bankguthaben 197.271 (74.407) RM., Wechsel 36.840 (17.315) RM., Grundstücke 175.000 (96.000) RM., Gebäude 260.000 (280.000) RM., auswärtige Anwesen 130.000 (65.000) RM., Maschinen und Apparate 350.000 (300.000) Reichsmark.

Günstiger Abschluß der Kolberger Bank

Die Kolberger Bank e. G. m. b. H. konnte im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres ihren Gesamtumsatz von 19,2 Mill. auf 22,4 Mill. RM. steigern und die Bilanzsumme von 891,30 RM. auf 1.084,951 RM. erhöhen. Der erzielte Reingewinn von 23.361 RM. (18.809 RM.) gestattete die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 10 Prozent. Der G. m. b. H. gehören 775 Mitglieder an, die mit 261.300 RM. haften.

Einigung bei den Roggenverhandlungen Auch ein deutsch-rumänisches Getreidekartell?

Wie das führende polnische Handelsblatt „Gazeta Handlowa“ meldet, haben die in Warschau geführten deutsch-polnischen Roggenverhandlungen, bei denen bekanntlich von deutscher Seite auch der Reichskommissar Dr. Baade befetigt war, zu einer weitestgehenden Einigung geführt auf der Grundlage, auf der auch das bis zum 10. Februar geltende Provisorium abgeschlossen wurde. Wie das Blatt mitteilt, soll jetzt

nur noch die formelle Seite zu erledigen sein. Mit der baldigen Reise eines polnischen Vertreters nach Berlin, um die Verhandlungen dort zu beenden, wäre zu rechnen. Wie über das Abkommen selbst noch mitgeteilt wird, soll in ihm die Festsetzung einer unteren Preisgrenze enthalten sein, unter der Käufer der Kontrahenten Exportprovisionen vornehmen darf. Außerdem soll die deutsche Gruppe auch in Zukunft durch die polnische Landwirtschaftsbank Käufe in polnischen Roggen vornehmen.

Nach anderen Warschauer Meldungen hat bei den Verhandlungen auch die russische Konkurrenz in Roggen eine Rolle gespielt. Rußland hat in den letzten Wochen 60.000 T. Roggen und Gerste nach den europäischen Verbrauchsländern verkauft. Es hat die Absicht, diesen Export in nächster Zeit bis auf 1 Million T. zu steigern. Dadurch würden die Getreidepreise natürlich weiter absinken und die Gefahr entstehen, daß das deutsch-polnische Abkommen wirkungslos wird. Die verhandelnden Vertreter haben jedoch diese Gefahr als nicht so schwerwiegend angesehen und sich trotzdem zum Abschluß des neuen Abkommens entschlossen.

Das deutsch-polnische Roggenabkommen wird wahrscheinlich nicht das einzige bleiben. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, werden die deutsch-rumänischen Handelsver-

handlungen Mitte Februar unterbrochen werden, um der rumänischen Delegation in der Frage der Getreidezölle, über die bisher keine Einigung erzielt werden konnte, eine Rücksprache mit ihrer Regierung zu ermöglichen. Es scheint nicht unmöglich, daß im Falle der Nichteinigung über die Getreidezölle im Zollpositionsweg

ein deutsch-rumänisches Getreideabsatzkartell nach dem Muster des geplanten deutsch-polnischen Abkommens angestrebt werden wird.

Schweinemäster gegen die polnische und litauische Schweineinfuhr

Die Vereinigung Deutscher Schweinezüchter und -Mäster hat sich erneut gegen die Einfuhr polnischer Schweine ausgesprochen, nachdem dem Stand der letzten Verhandlungen im laufenden Jahre 200.000 und im Jahre 1931 250.000 Stück betragen wird. Die Vereinigung fordert gleichzeitig die Kündigung des erst im letzten Jahre abgeschlossenen deutsch-litauischen Handelsvertrages, da die litauische Schweineinfuhr über das Memelgebiet (1929: 38.000 Stück) überwiegend nach Berlin gelangt und hier zu Preisen, die mindestens 10 Pfiz je Pfund unter der Berliner Notiz liegen, abgesetzt und für die Wurstfabrikation verwendet werden. Durch diese Einfuhr ist die Marktlage bereits gedrückter; sie wird sich durch die Einfuhr polnischer Schweine außerordentlich verschlechtern. Die Schweinezüchter und -Mäster treten lediglich für die Einfuhr kleinerer Mengen aus Danzig ein, fordern jedoch — da Danzig zum polnischen Zollgebiet gehört — eine Kontrolle darüber, daß auf dem Wege über Danzig nicht etwa polnische Schweine eingeführt werden.

Der Protest der Schweinezüchter dürfte im gegen-

wärtigen Zeitpunkt wohl kaum mehr als theoretische Bedeutung haben, da nach unseren Informationen die Frage des Schweinekontingents im Rahmen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen bereits weitgehend geklärt ist. Die Schweineschlachtungen Deutschlands betragen

normalerweise jährlich 24 bis 25 Millionen Stück, wovon 4 bis 5 Millionen auf Hausschlachtungen entfallen. Von den restlichen 20 Millionen werden nur etwa 8 auf den Hauptschweinemärkten abgesetzt, während der Rest unmittelbar vom Landwirt an den Fleischer verkauft wird.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide
Stettin, 10. Februar. Getreidenotierungen für 1000 kg wagonfrei Stettin: Roggen 53-54 kg 162, Weizen 78 kg 242, Hafer 53-54 kg 138; Industrie- und Futtermenge 145-150, Braugerste 165-180 RM. Tendenz: stetig.

Berliner Produkte

Berlin, 10. Februar. Die Regelung der schwedischen Zollfragen im drittten Parlament bringt für den Austausch Schweden-Deutschland wohl eine Beschleunigung um einige Tage, wird aber wohl kaum eine Änderung der bestehenden Verhältnisse bedeuten. Der inländische prompte Weizen war genügend und etwa auf der letzten Basis angeboten. Lieferung eröffnete im Gegensatz hierzu in Auswirkung vermehrter Käufe etwas höher. Roggen ist weiterhin reichlich zu haben, die Stützungskäufe werden fortgesetzt. Für Lieferung waren die Forderungen erhöht, der Umsatz dementsprechend vermindert. Die überaus schlechte Lage im Verkaufsgeschäft für Mehl macht die Mühlen sehr vorsichtig, um so mehr als auch der Kleinkartell kaum noch gehen will.

Von Gerste waren Industriestorten etwas mehr gesucht. Hafer ist im ganzen wohl zurückhalten-der angeboten, doch reicht er für den Bedarf voll aus.

Notierungen am 10. Februar:
Weizen märk. 76-77 kg 235-238, mecklb. 78-79 kg 239-240, März 248,75-251, Mai 261-262,50, Juli 272 b. G., flott. Roggen märk. 72 kg 157-163, mecklb. 73-74 kg 170 ff Berlin bz., März 172,50, bis 174,50, Mai 181,75-183, Juli 183,25-183,50 G., flott. Sommergerste 160-170, Futtermenge 138-147, ruhig; Hafer märk. 123-133, März 136,50-137,50 G., Mai 143-144,50, ruhig. Mais geschäftslos. Weizenmehl 28,25-35,00, behauptet. Roggenmehl 21,00-24,75, ruhig. Weizenkleie 7,75-8,50, still. Roggenkleie 7,75-8,25, still.

Speisefette

Berlin, 11. Februar. Preisfestsetzung der Butternotierungskommission (Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 158, 2. Qualität 143, abfallende Qualität 127 RM. je Zentner. Tendenz stetig.

Berliner Eierpreise

Berlin, 10. Februar. Deutsche Eier: Trink-erhöht. Sonderklasse über 65 g 15,5, Klasse A 60 g 13,5, Klasse B 53 g 12, Klasse C 48 g 9 Pfiz; frische Eier: Klasse B 53 g 10,5, Klasse C 48 g 8 Pfiz; assortierte kleine und Schmutzeier 6,5 Pfiz. Ausländische Eier: Dänen, Iser 15,5, 15,5-16er 12,4 Pfiz; Holländer (Durchschnittsgewicht): 6 g 15,5, 60-62g 13-15,4, 57-58 g 12-12,4, leichtere 10-10,5 Pfiz; Italiener: 57-58 g 11-11,5 Pfiz; Ungarn: 9-9,5 Pfiz; Polen: normale 8-8,5 Pfiz. In- und ausländische Kühhäuser: Extra große 9, große 8, normale 6,5-7, Chinesen und ähnliche 6-9 Pfiz.

Pöltzer Schweinemarkt

Pöltz, 11. Februar. Gesamtauftrieb an Ferkeln im Alter bis 13 Wochen 503 Stück, Läufer von 3 Monaten 65 Stück.
Geschlachtet wurden für Ferkel bis 6 Wochen 30 bis 35 Mk., von 6 bis 8 Wochen 35 bis 40 Mk., von 8 bis 13 Wochen 45-50 Mk., für Läufer von 3 bis 4 Mo-

naten 50-60 Mk., von 4 bis 5 Monaten 70-80 Mk., über 5 Monate 80-100 Mk.
Nächster Termin am 25. Februar.

Stettin, den 11. Februar. Der Stettiner Schlachtviehmarkt war bis Redaktionsschluss nicht zu erhalten.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 11. Februar. Der Auftrieb an Schlachtvieh zum heutigen Viehmarkt war in Schweden genügend und in den übrigen Gattungen nur mäßig. Der Handel verlief bei Schweinen ziemlich flaut, sonst durchwegs ruhig. Schafe zogen im Preise eine Kleinigkeit an, Rinder, Kälber und Schweine erzielten teils Preise, die über den Vorwoche hinausgingen. 1345 Rinder, 2570 Kälber, 2413 Schafe, 10.615 Schweine. Es wurden gezüchtet für den Pland Lebzuchtgewicht in Pfennigen: Rinder 20 bis 38, Kälber 40-51, Schafe 37-68, Schweine A und B 80, C 79-80, D 77-79, E 74-76, F -, Sauen 72.

Stettiner Hafenverkehr

Woche vom 1. bis 7. Februar.
Der seewärtige Schiffeingang betrug 70 Schiffe mit 86.672 cbm NR. Hiervon führten 48 Schiffe die deutsche, 3 die schwedische, 9 die dänische, 3 die norwegische, 2 die englische, 3 die holländische, 1 Schiff die Danziger und finnische Flagge. Ein-geführt wurden 26.000 Tonnen.
Der seewärtige Schiffsausgang betrug 63 Schiffe mit 92.347 cbm NR., von denen 47 Schiffe die deutsche, 2 die schwedische, 8 die dänische, 2 die norwegische, 3 die holländische und 1 Schiff die Danziger Flagge führten. Ausgeführt wurden 33.000 T.

Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht)
Eingegangen am 10. Februar:
D. Mierwald, Welin, 2036, Antwerpen, Ghospat.
D. Svea, Sködebrandt, 1029, Stockholm, Pöster.
MS. Elsa, Petersen, 142, Hadersleben, Weizen.
D. Greif, Conrad, 955, Riga, Güter.
MS. Ella, Jürgensen, 157, Skive, Altesian.
D. Otto Ippen 11, Bartel, 238, Stralsund, Güter.
Ausgegangen am 10. Februar:
MS. Maria, Hoth, 129, Ystad, Solaschrot.
D. Nürnberg, Krüger, 1240, Stollberg, Güter.
Eingegangen am 11. Februar:
D. Cora, Lepso, 1189, Malmö, Güter.
Keine Ausgänge am 11. Februar.

Wasserstände

Odergebiet	1	2	9	2	8	2	7	2
Landsberg a. W.	---	---	---	---	0,59	---	---	0,54
Waltow	---	1,22	1,18	1,53	1,52	---	---	---
Wittenberg	---	1,21	1,23	1,65	1,59	---	---	---
Wolgast	---	1,32	1,29	1,19	1,10	---	---	---
Elbegebiet	---	---	---	---	---	---	---	---
am-Eger	---	-34	-33	-13	-43	---	---	---
Leitmeritz-Elbe	---	-50	-36	-34	-42	---	---	---
auß-Elbe	---	-24	-15	-18	-23	---	---	---
ursied-Elbe	---	-163	-165	-170	-174	---	---	---

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Main	Danzigkai	15. 2.
Rheinböfen	---	---	---
Antwerpen	Rose	Freibritz	15. 2.
Flensburg	Saturn	Speicherseite	12. 2.
Kiel Breiten	lost	Speicherseite	12. 2.
Königsberg	Pfeifer	Parnitzbollw.	15. 2.
Danzig/Libau	Stefrid	Freibritz III	14. 2.
Riga	Helmuth	Freibritz III	15. 2.
Helsingfors	Nordland	Freibritz VI	15. 2.
Aho	Henny	Freibritz VI	15. 2.
Norrtöpling	Victoria	Freibritz II	20. 2.†
Stockholm	---	---	---

† Passagierdampfer.
Rud. Christ. Griebel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Rerval	*Sachsen	Freib. Sch. V	13. 2.
† Koika	*Brandenburg	Freib. Sch. V	21. 2.
Stockholm	*Sachsen	Freib. Sch. V	13. 2.
London	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 2.
Danzig	Indalsälven	Freib. Sch. VII	12. 2.
Memel	Piteåf	Freib. Sch. III	22. 2.
Westchwed.	Lielåf	Freib. Sch. II	22. 2.
Westnorweg.	Vineola	Parnitzbollw.	12. 2.
Königsberg	Nicea	Freib. Sch. V	Mitte Febr.

* Erstklassige Gelegenheiten für Passagiere.
† Eisklasse
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Stockholm direkt

und den bekannten Durchgangsrouten
ladet im Freibritz Schuppen II
D. Svea (Kpt Sködebrand)

Expedition Sonnabend, den 15. d. Mts., abends.
Um gebl. Güterzuweisungen bitte
Mundt & Schütt

An Order

sind mit Dampfer „Hermann“ von Hamburg hier eingetroffen:
Abfahrer: E. Biehnrich, Oporto.
Bian 1/10. 10 Kisten Sardinen, 240 kg.
Mimi 1/15 15 Kisten Sardinen, 360 kg.
Durchgangsgut des Dampfers „Rolandseck“.

Inhaber des zitierten Originalkonnesmentes wollen sich sofort melden bei
Hermann Otto Ippen



Nach Stolpmünde

ladet
D. „Stadt Stolp“ Kapl. H. Andreis
am Grünen Graben.
Expedition: Mittwoch, den 12. Februar

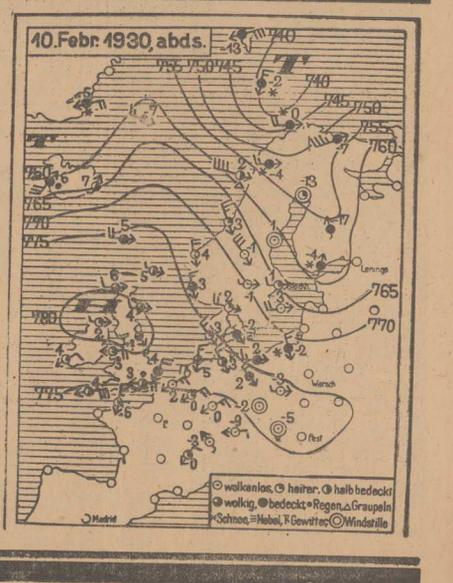
Güteranmeldungen erbeten an
Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303.33.
F. W. Koepeke, Stolpmünde.

Wetterbericht

Das Wetter am Dienstag. Das Hochdruckgebiet über Schottland verflacht sich langsam, jedoch ist seine Erhaltungstendenz stark genug, um vorerst noch die Tiefdruckgebiete von Mitteleuropa fern zu halten. Allerdings ist in unserer Provinz bereits eine merkliche Temperaturerhöhung eingetreten, die am Westrande des Randgebietes eines Teiles über dem Weißen Meer etwas wärmere Luft in unser Gebiet einströmt. Eine grundlegende Umgestaltung der Wetterlage steht jedoch vorerst noch nicht in Aussicht.

Das Wetter am Mittwoch. Mäßige westliche bis nordwestliche Winde, wolkig, strichweise Niederschläge. Dunst oder Nebel, nachts nur noch leichter Frost, bei Tage Temperaturen meist über dem Gefrierpunkt.
Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstag: -0,6 Grad, morgens 8 Uhr: +0,4 Grad, mittags 12 Uhr: +6 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 12. Februar.
S.-A. 7.25, S.-U. 17.04, M.-A. 15.34, M.-U. 7.33 Uhr.



Neues aus Stettin

Pommerns neuer Oberpräsident



Der Regierungspräsident von Stettin, von Grafen, der zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Lippmann ausersehen ist.

reich und Genossen zur Aussprache, in dem das Staatsministerium ersucht wird, mit allem Nachdruck auf die Reichsregierung einzuwirken...

heller beschloffen. Der Beschluß ist sehr zu begrüßen und dürfte den zukünftigen Ansetzungen, vor allem dem Reichswirtschaftsministerium...

Die Eisverhältnisse

Die Eisverhältnisse auf der Seefischfabrikstraße haben sich wieder etwas gebessert. Der Eiswärmehäufigkeit ist eisfrei, im Hafen findet kein Eis mehr statt...

Aus der neuen Wohnstadt Zabelsdorf



Es ist in Zabelsdorf genau so wie in Braunsfelde: Fast täglich ändert sich das Bild. Dort, wo früher eine wild-wüste Einöde war, sind heute schmucke Wohnbauten entstanden...

Falscher Kriminalbeamter

Eine bisher unbekante Person erschwandelt sich unter der Angabe, Kriminalbeamter zu sein, Geldbeträge. Es wird hiermit von dieser Person gewarnt...

ischen Verwandten hat. Hierbei brachte einer der Beteiligten seinem Schwager mehrere Sätze mit einem Dolch in den Kopf bei.

Stettiner Vororte

Gemeindevertretersitzung in Finkestraße. Zu Beginn der gestrigen Sitzung wurden die neuen vom Landrat beauftragten Schöffen vom Gemeindevorstand in ihr Amt eingesetzt...

Junges Mädchen verschwunden

Vermisst wird seit dem 8. 2. 30 das 20-jährige Fräulein Käthe Frits, 16 Jahre alt, zuletzt Schillerstraße 2 bei den Eltern wohnhaft gewesen. Sie hat am Sonntag den 8. 2. 30 gegen 12 Uhr ihre Arbeitsstelle in der Preiserei verlassen...

Selbstmord in der Kaserne

Gegen 13.30 Uhr hat sich gestern der Obergefreite Lütke, 31 Jahre alt, Kavalleriestraße 2/3 bei der Zimmererkompanie wohnhaft, mit einer Revolverkugel in der Kaserne erschossen. Der Grund für den Selbstmord dürfte darin zu suchen sein, daß er für zwei uneheliche Kinder zu sorgen hat und am 10. 2. eine gerichtliche Vorladung zwecks Anerkennung eines dritten Kindes erhalten hat.

Ein Schlapphut und vier Kaninchen

Gestern wurde gegen 5 Uhr morgens in einem Hauseingang in der Falkenwälder Straße ein Hund mit vier Kaninchen, ein Schlapphut und zwei schwarze, sowie ein großer schwarzer Schlapphut, fast neu, Größe 54, mit den Buchstaben K. N. gefunden. Im Schlapphut befindet sich das Wort 'Lina'. Vermutlich sind die Tiere sowie der Hut aus einem Laubengrundstück durch Einbruch gestohlen. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, sich zwecks Empfangnahme der Tiere umgeben um Nummer 27/28 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums zu melden.

Andersanderbesinnung mit dem Dolch

Am Sonntag morgen fand in einem Hause der Langen Straße eine Auseinandersetzung zwischen zwei Personen statt. Hierbei brachte einer der Beteiligten seinem Schwager mehrere Sätze mit einem Dolch in den Kopf bei. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus überführt werden, während der Täter vorläufig festgenommen wurde.

Heute gehen wir...!

Table listing various theaters and events in Stettin, including Stadttheater, BelleVue-Theater, Centralhallen, Weindl, and others.

Weiß ist Trumpf!

Die grüne Woche ist vorüber, die weiße beherzigt das Feld. Man erinnert sich nicht mehr genau, wer die Weisheit zuerst erlangt. Es war jedenfalls ein glänzender Einfall, mancher anderen Klammereidee an Iggelweiser Kraft weit überlegen.

Ins Bewußtsein drängen sie jedenfalls nicht. Im Bewußtsein der wichtigsten Kommandantin, der Sausfrau, steht niemals sehr heftig die Tatsache, daß die Weisheit dringend einer Ergänzung bedürfte, und daß man sich kürzlich beim Handrückenreiben eines Mannes erinnerte, der in der griechischen Mythologie vorkam und die abgegründete Aufgabe hatte, ständig einen Stein den Berg hinaufzurollen.

Wenn die weiße Woche und andere Anzeichen nicht trügen, so wird das weiße Kleid, durch den Farbenwandel der letzten Jahre zurückgebrannt, in diesem Sommer eine Art Überlebenszeichen, auch für den Nachmittags- und Abend. Man sieht Kleide, die nach dieser Richtung weisen. Außerdem erinnert man sich von früher, ist auch der ganz weiße Wäschehaufen in seiner Art prüfend.

Erinnerung, daß Dr. Fischer, der schon totgesetzt war, nach unglücklichen Wunden und Entbehrungen glücklich heimgekehrt ist. Der Sechste Fortschritt ist durch dieses Thema in Stettin zum ersten Male. Karten durch Hans Simon. (Siehe die Anzeige.)

Handel — Schifffahrt — Märkte

Der Elysium-Abschluß

Befriedigendes Jahresergebnis.

Nachdem schon früher bekanntgegeben worden war, daß die Stettiner Brauerei A.-G. „Elysium“, für das verfloßene Geschäftsjahr 15 Prozent Dividende verteilen werde, legt die zum Rückfort-Konzern gehörende Gesellschaft nunmehr auch ihren Geschäftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung vor. Nach ihm konnte sie in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr 1928-29 ihre Betriebsergebnisse auf 4.667.275 (4.387.703) RM. erhöhen. Demgegenüber sind auch Generalkosten einschließl. Braumaterial auf 3.136.442 (2.949.786) RM. angewachsen. Die Steuern und Abgaben ermäßigten sich auf 983.665 (1.022.870) RM. Nach Abschreibungen von 303.194 (302.187) RM. und verschiedenen Rücklagen in Höhe von 134.006 (5000) RM. verbleibt ein Reingewinn von 1.183.778 (1.128.923) RM., wovon wieder 15 Prozent Dividende auf die Stamm- und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen sollen. Zum Vortrag verbleiben 13.230 Reichsmark.

Wie der Geschäftsbericht ausführt, kann das Ergebnis des abgelaufenen Jahres wiederum als befriedigend bezeichnet werden. Die Steuern und Abgaben seien deshalb niedriger in der Bilanz, weil der Gesellschaft aus dem Vorjahre ein namhafter Betrag zurück-

vergütet worden ist, der im abgelaufenen Geschäftsjahr verrechnet wurde. Der Ausstoß bewegte sich wiederum in steigender Richtung.

Die Bilanz weist folgende Ziffern aus: Aktienkapital 636.300 (unv.) RM., Hypotheken 652.760 (601.500) RM., Kationen und Guthaben der Angestellten und Kunden 484.311 (551.720) RM., Buchschulden 441.811 (358.219) RM., Akzente 338.690 (330.929) RM., gestundete Biersteuer 224.064 (183.163) RM., andererseits Außenstände 1.244.183 (1.216.084) RM., Vorräte 350.374 (406.279) RM., Kasse und Bankguthaben 197.271 (74.407) RM., Wechsel 36.840 (17.315) RM., Grundstücke 175.000 (96.000) RM., Gebäude 360.000 (280.000) RM., auswärtige Anwesen 130.000 (65.000) RM., Maschinen und Apparate 350.000 (300.000) Reichsmark.

Günstiger Abschluß der Kolberger Bank

Die Kolberger Bank e. G. m. b. H. konnte im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres ihren Gesamtsatz auf 19,2 Mill. auf 22,4 Mill. RM. steigern und die Bilanzsumme von 891.308 RM. auf 1.084.951 RM. erhöhen. Der erzielte Reingewinn von 23.651 RM. (18.809) RM. erstattete die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 10 Prozent. Der G. m. b. H. gehören 775 Mitglieder an, die mit 261.800 RM. haften.

Einigung bei den Roggenverhandlungen

Auch ein deutsch-rumänisches Getreidekartell?

Wie das führende polnische Handelsblatt „Gazeta Handlowa“ meldet, haben die in Warschau geführten deutsch-polnischen Roggenverhandlungen, bei denen bekanntlich von deutscher Seite auch der Reichskommissar Dr. Baade beteiligt war, zu einer weitreichenden Einigung geführt auf der Grundlage, auf der auch das bis zum 10. Februar geltende Provisorium abgeschlossen wurde. Wie das Blatt mitteilt, soll jetzt

verhandlungen Mitte Februar unterbrochen werden, um der rumänischen Delegation in der Frage der Getreidezölle, über die bisher keine Einigung erzielt werden konnte, eine Rücksprache mit ihrer Regierung zu ermöglichen. Es scheint nicht unmöglich, daß im Falle der Nichteinigung über die Getreidezölle im Zollpostensweg

nur noch die formelle Seite zu erledigen sein. Mit der baldigen Reise eines polnischen Vertreters nach Berlin, um die Verhandlungen dort zu beenden, wäre zu rechnen. Wie über das Abkommen selbst noch mitgeteilt wird, soll in ihm die Festsetzung einer unteren Preisgrenze enthalten sein, unter der keine der Kontrahenten Exporttransaktionen vornehmen dürfen. Außerdem soll die deutsche Gruppe auch in Zukunft durch die polnische Landwirtschaftsbank Käufe in polnischen Roggen vornehmen.

Nach anderen Warschauer Meldungen hat bei den Verhandlungen auch die russische Konkurrenz in Roggen eine Rolle gespielt. Rußland hat in den letzten Wochen 60.000 To. Roggen und Gerste nach den europäischen Verbrauchsländern verkauft. Es hat die Absicht, diesen Export in nächster Zeit bis auf 1 Million To. zu steigern. Dadurch würden die Getreidepreise natürlich weiter absinken und die Gefahr entstehen, daß das deutsch-polnische Abkommen wirkungslos wird. Die verhandelnden Vertreter haben jedoch diese Gefahr als nicht so schwerwiegend angesehen und sich trotzdem zum Abschluß des neuen Abkommens entschlossen.

Das deutsch-polnische Roggenabkommen wird wahrscheinlich nicht das einzige bleiben. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, werden die deutsch-rumänischen Handelsvertrags-

ein deutsch-rumänisches Getreideabsatzkartell nach dem Muster des geplanten deutsch-polnischen Abkommens angestrebt werden wird.

Schweinemäster gegen die polnische und litauische Schweineinfuhr

Die Vereinigung Deutscher Schweinezüchter und -Mäster hat sich erneut gegen die Einfuhr polnischer Schweine ausgesprochen, die nach dem Stand der letzten Verhandlungen im laufenden Jahre 200.000 und im Jahre 1931 250.000 Stück betragen wird. Die Vereinigung fordert gleichzeitig die Kündigung des erst im letzten Jahre abgeschlossenen deutsch-litauischen Handelsvertrages, da die litauische Schweineinfuhr über das Mangelgebiet (9000-30.000 Stück) überwiegend nach Berlin gelangt und hier zu Preisen, die mindestens 10 Pfiz je Pfund unter der Berliner Notiz liegen, abgesetzt und für die Wurstarbeitung verwendet werden. Durch diese Einfuhr ist die Marktlage bereits gedrückt; sie wird sich durch die Einfuhr polnischer Schweine außerordentlich verschlechtern. Die Schweinezüchter und -Mäster treten lediglich für die Einfuhr kleinerer Mengen aus Danzig ein, fordern jedoch — eine Kontrolle darüber, daß auf dem Wege über Danzig nicht etwa polnische Schweine eingeführt werden.

Der Protest der Schweinezüchter dürfte im gegen-

wärtigen Zeitpunkt wohl kaum mehr als theoretische Bedeutung haben, da nach unseren Informationen die Frage des Schweinekontingents im Rahmen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen bereits weitgehend geklärt ist. Die Schweine-schlachtungen Deutschlands betragen

normalerweise jährlich 24 bis 25 Millionen Stück, wovon 4 bis 5 Millionen auf Haus-schlachtungen entfallen. Von den restlichen 20 Millionen werden nur etwa 8 auf den Hauptschweinemärkten abgesetzt, während der Rest unmittelbar vom Landwirt an den Fleischer verkauft wird.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.

Stettin, 11. Februar. Getreide-notierung für 1000 kg wagnonfrei Stettin: Roggen iml. 73-74 kg, Weizen iml. 78 kg 243, Hafer 53-54 kg 140, Industrie- und Futtergerste 145-150, Braugerste 165-180 RM. Tendenz: befestigt.

Kartoffeln.

Stettin, 11. Februar. Kartoffelnotierungen für 50 kg wagnonfrei Reichsbahnstation: Weiße 1,70-1,30 rote 1,90-2,00, gelblich-schneeweiße 2,00, Industrie- 2,20 RM.

Berliner Produkte

Berlin, 11. Februar. Die gestrigen Preisserhöhungen, die mit der Neuordnung der Zollfragen zusammenhängen, haben die Abgeber wesentlich vorsichtiger gemacht, zumal auch sowohl an den überseeischen Börsen, da in Liverpool eine allgemeine Beilegung zum Durchbruch gekommen ist. Vom Inlande lagen für die heutige Börse nicht nur im Promptgeschäft, sondern auch für Lieferung geringere Verkaufsposten vor, so daß der Bedarf an Weizen- und Roggenmarkt durchweg höhere Preise anlegen mußte. Auch Gerste hat seine Tendenz, die in letzter Zeit sehr vernachlässigt war, befestigen können. Hafer erzielte gleichfalls bessere Notierungen.

Mehl ist nach vorübergehender Belegung gestern nachmittag für heute wieder ruhiger geworden.

Berliner Frühmarktnotierungen am 11. Februar:

Weizen: März 251,50, Mai 263,50, Juli 273 RM. Roggen: März 174,50, Mai 183,50, Juli 183,50 RM. Torfklasse 90-92, Roggenklein 98-90, Roggenbolmhe 110-112, Weizenklein 102-107, Weizenbolmhe 110-119 RM., alles per 1000 kg Wagon oder frei Wagen.

Berlin, 11. Februar. Raufutternotierung:

Roggenstroh drahtgepreßt 1,15 bis 1,40, Weizenstroh drahtgepreßt 1,10 bis 1,30, Haferstroh drahtgepreßt 1,00 bis 1,20, Gerstenstroh 1,00 bis 1,10, Roggenlangstroh 1,20 bis 1,40, Roggenstroh bindfadengepreßt 0,95 bis 1,15, Weizenstroh bindfadengepreßt 0,85 bis 1,00, Häcksel 1,75 bis 1,95, Heu handelsüblich 2,00 bis 2,40, Heu gutes 2,70 bis 3,20, Thymonete 4,00 bis 4,40, Klechler Insa 3,90 bis 4,30, still, drahtgepreßtes Heu 4,00 Pfiz. über Notiz.

Speisefette

Berlin, 11. Februar. Preisfestsetzung der Butternotierungskommission (Fracht und Gebühre gehen zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 158, 2. Qualität 143, abblende Qualität 127 RM. je Zentner. Tendenz stetig.

Pöltzer Schweinemarkt

Pölitz, 11. Februar. Gesamtauftrieb an Ferkeln im Alter bis 13 Wochen 503 Stück, Läufer von 3 Monaten 65 Stück.

Gezahlt wurden für Ferkel bis 6 Wochen 30 bis 35 Mk., von 6 bis 8 Wochen 35 bis 40 Mk., von 8 bis 13 Wochen 45-50 Mk., für Läufer von 3 bis 4 Monaten 50-60 Mk., von 4 bis 5 Monaten 70-80 Mk., über 5 Monate 80-100 Mk.

Nächster Termin am 25. Februar.

Berliner Schlachtviehmarkt

Vorbericht.

Berlin, 11. Februar. Der Auftrieb an Schlachtvieh zum heutigen Viehmarkt war in Schweinen genügend und in den übrigen Gattungen nur mäßig. Der Handel

Stettiner Schlachtviehmarkt vom 11. Februar 1930.

Auftrieb:	145 Rinder, 157 Kälber, 72 Schafe, 940 Schweine.
Gezählt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere	Holsteiner Weidewieh
b) ältere	—
Sonstige vollfleischig:	a) jüngere
b) ältere	—
Fleischige:	—
Geringe:	—
Kälber:	
vollfleischig, höchsten Schlachtwertes	46-53
Sonstige vollfleischig, ausgemästete	38-41
Fleischige	30-35
Geringe	25-29
Ältere:	
vollfleischig, höchsten Schlachtwertes	34-41
Sonstige vollfleischig oder ausgemästete	29-33
Fleischige	20-27
Geringe	15-20
Ferkeln:	
vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	47-53
Sonstige	39-43
Fleischige	32-35
Presser:	
vollfleischig, jungvieh	40-41
Kälber:	
Doppelender bester Mast-, Feste Mast- und Saugkälber, Mittlere Mast- und Saugkälber, Geringe Kälber	70-75, 60-69, 40-50
Schafe:	
Maststamm und jüngere Masthammel a) Weidemast, Holsteiner, b) Stallmast, c) Masthammel, d) Masthammel, ältere Masthammel und getriebene Schafe	50-60, 42-48, 30-40, 20-30
Fleischige Schafvieh, Geringe, gemästete Schafvieh	—, —, —, —
Schafe:	
Pette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht, Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht, Mittlere Schweine von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht, Vollfleischige von ca. 160-180 Pfd. Lebendgewicht, Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht, Sauen	—77, 78-77, 70-73, 68-70, 62-68, —, 62-69

Kälber

Geschäftsgang: Rinder ruhig, geräumt, Kälber ruhig, bleibt Ueberstand, Schafe, Schweine ruhig, voraussichtlich geräumt. In allen Gattungen: Ausgesuchte Posten über Notiz.

Geschlachtet eingeführt: Inland: 236 Viertel Rinder, 43 Kälber, 21 Schafe, 91 Schweine. Anland: 23 Schweine.

Swinemüder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht.)

Eingegangen am 10. Februar:

- D. Sveda, Sködebrandt, 1029, Stockholm, Güter.
- MS. Eise, Petersen, 142, Hadersleben, Weizen.
- D. Greif, Conrad, 955, Riga, Güter.
- MS. Ella, Jürgensen, 157, Skive, Altsen.
- D. Otto Ippen II, Bartel, 238, Stralsund, Güter.

Ausgegangen am 10. Februar:

- MS. Maria, Holz, 129, Ystad, Sojaschrot.
- D. Nürnberg, Krüger, 1240, Stockholm, Güter.

Eingegangen am 11. Februar:

- D. Cora, Lepso, 1189, Malmö, Güter.
- Kelco Ausgänge am 11. Februar.

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Main	Danzig	15. 2.
Rheinläden	Rose	Freibzirk	15. 2.
Antwerpen	Saturn	Speicherseite	12. 2.
Flensburg	Jost	Speicherseite	12. 2.
Kiel, Bremen	Piemer	Parritzboll.	15. 2.
Königsberg	Stegfried	Freibzirk III	14. 2.
Danzig, Lübau	Hellmuth	Freibzirk III	15. 2.
Riga	Nordland	Freibzirk VI	15. 2.
Heisingfors	Henny	Freibzirk VI	15. 2.
Abo	Victoria	Freibzirk II	20. 2. †
Norrköping			
Stockholm			

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Sachsen	Freib. Sch. V	18. 2.
Brandenburg	Freib. Sch. V	21. 2.	
Stockholm	Sachsen	Freib. Sch. V	18. 2.
Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 2.	
London	Indalsälven	Freib. Sch. VII	12. 2.
Danzig	Piteää	Freib. Sch. II	22. 2.
Memel	Luteää	Freib. Sch. II	22. 2.
Westswed.	Vineta	Parritzboll.	12. 2.
Westnorweg.	Nicea	Freib. Sch. V	Mitte Febr.
Königsberg			
Schwartz- und Mittelmeerhäf.			

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. † Fränkisch.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Stockholm direkt

und den bekannten Durchgangsstationen ladet im Freibzirk Schuppen II

D. Svea (Kpt. Sködebrand)

Expedition Somabend, den 15. d. Mts., abends.

Um gefl. Güterzuweisungen bitten.

Mundt & Schütt

An Order

sind mit Dampfer „Hermann“ von Hamburg hier eingetroffen:

Abblader: E. Billeberich, Oporto, 10 Kisten Sardinien, 240 kg. Mimi 1/15, 15 Kisten Sardinien, 360 kg.

Durchgangsgut des Dampfers „Rolandseck“.

Inhaber des gerichteten Originalkonnessements wollen sich sofort melden bei

Hermann Otto Ippen



Nach Stolpmünde

ladet

D. „Stadt Stolp“ Kapt. H. Andreis

am Grünen Graben.

Expedition: Mitwoch., den 12. Februar

Güteranmeldungen erbeten an

Albert Stenzel & Roike, Stettin, Tel. 303.35

F. W. Koepke, Stolpmünde.

Wetterbericht

Das Wetter am Dienstag, das Hochdruckgebiet über Schottland verliert sich langsam, jedoch ist seine Erhaltungstendenz stark genug, um vorerst noch die Tiefdruckgebilde von Mitteleuropa fern zu halten. Allerdings ist in unserer Provinz bereits eine merkliche Temperaturerhöhung eingetreten, die am Westrande des Randgebildes eines Teils über dem Weißen Meer etwas wärmere Luft in unser Gebiet einströmt. Eine grundlegende Umgestaltung der Wetterlage steht jedoch vorerst noch nicht in Aussicht.

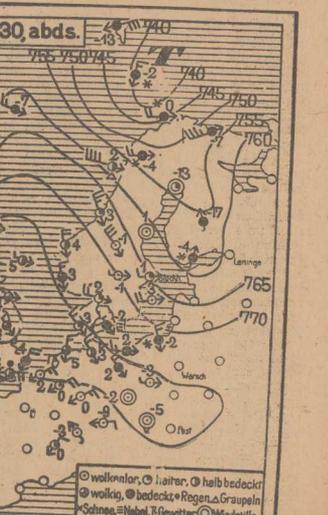
Das Wetter am Mittwoch.

Mäßige westliche bis nordwestliche Winde, wolkg. stichweise Niederschläge, Dunst oder Nebel, nachts nur noch leichter Frost, bei Tage Temperaturen meist über dem Gefrierpunkt.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstaue -0,6 Grad, morgens 8 Uhr +0,4 Grad, mittags 12 Uhr +6 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 12. Februar.

S.-A. 7.25, S.-U. 17.04, M.-A. 15.34, M.-U. 7.33 Uhr.



Die Prügelstrafe in England

Ein Stück Mittelalter im 20. Jahrhundert

Vor einigen Tagen wurde der Schreiner James Spiers von einem Londoner Gericht wegen gefährlichen Straftaten unter Anwendung von Gewalt zu zehn Jahren Zuchthaus und fünfzehn Peitschenhieben verurteilt. Er hatte am hellen Tage mitten in der City dem Kassenboten einer Firma mit einem Schlagstein eine schwere Kopfverletzung beigebracht und ihm einen Gefäßbruch mit 2000 Pfund an entzerrten Verwundungen, war aber von Strafenpaktanten, unter deren Augen sich der Angriff abspielte, festgenommen und der Polizei ausgeliefert worden. Als eines Morgens die Prügelstrafe im Gefängnis von Wandsworth (London) vollzogen werden sollte, und Spiers aus seiner Zelle im dritten Stockwerk herausgeführt wurde, ließ er, wie wir kurz meldeten, die Wächter besitzeln und sprang über ein Geländer hinweg ins Gedränge, wo er mit verbrochenem Gesicht tot liegen blieb.

Der Delinquent angeklagt wird, Hände an der oberen Spitze, in ein Kreuz an den beiden unteren Enden des Dreiecks. Auf ein Zeichen des Arztes, der den Gefangenen vorher auf seine physische Unfähigkeit hin untersucht hat, die Mühsamkeit auszuhalten, bekennt ein Wärter den Strafvollzug.

Die Peitsche ist ein Lederstück von drei Zentimeter Dicke. Die Spitze läuft unregelmäßig auf den ersten Rücken des Straffälligen hinunterlaufene Strichen hinterlassend, die zeitweilig unmerklich bleiben. Nach jedem dritten Schlag stellt der Arzt die Wirkung der Peitsche fest.

Im allgemeinen überlebt der Gefangene nur sechs bis neun Peitschenschläge. Er fällt dann gewöhnlich in Coma, und die Prozedur wird, nachdem der Delinquent im Gefängnishospital wieder arztbesucht wurde, später, acgebenenfalls mit weiteren Unterbrechungen, fortgesetzt, bis die volle Anzahl der zu verhängenden Schläge erreicht ist.

Die Ansichten über den Wert und die Zulässigkeit der Prügelstrafe gehen natürlich auch in England weit auseinander. Die Liga für Reform des Strafvollzugs, der auch namhafte Juristen angehören, agitiert für Abschaffung der Todes- und der Prügelstrafe. Der Fall Spiers — übrigens nicht der erste seiner Art, denn die Furcht vor der Peitsche hat schon vorher Selbstmorde veranlaßt — ist geeignet, der Liga neue Anhänger zuzuführen. Die Verteidiger der Prügelstrafe führen an, daß es lediglich dieser Strafform zuzuschreiben sei, daß das Zuchthauswesen in England fast ausgerottet ist und Fälle von Mord unter Anwendung von Gewalt heute nicht mehr so zahlreich sind wie vor der Abschaffung der Prügelstrafe auf dieses Verbrechen.

England ist ein konservatives, an der Tradition hängendes Land. Vielleicht ist das Erklärung für die Tatsache, daß England fast allein unter den Nationen eine Strafe ertrotzen hat, deren Wirksamkeit das Mittelalter war.

war es schwierig, festzustellen, ob die Frauen tatsächlich die Eigentümergehen waren. Sie mußten darum mitteilen, welche Worte die betreffenden Vögel, die sie als ihren gehörig bezeichneten, sprechen konnten. Auf diese Weise konnten einwandfreie Beweise des Eigentumsrechtes geliefert werden. Bei einem Mann, der einen Vogel als sein Eigentum bezeichnete, wurde der Beweis auf eine höchst humoristische Art geliefert. Der Mann war offenbar ein Panzerhelfer und wollte nicht das Büro verlassen, bevor er den Vogel hatte, da seine Frau ihm, wie er erklärte, verrotten hätte, nach Hause zurückkommen ohne den Vogel. Der Leiter des Tierzuchtvereins sah die Angst des Mannes, konnte aber ihm nicht helfen; da seine Pflicht der betreffende Papagei: „Halt den Mund, Idiot!“ Der Vorsitzende des Tierzuchtvereins lächelte und meinte nun: „Ich bin jetzt überzeugt, daß der Vogel Ihnen gehört.“

Aus der Rechtspflege

Polizeiunde und Gastwirtschaft.

Nach allgemein anerkannten Grundätzen hat der Wirt auch nach Überfretten der Polizeiunde unvermindert für die Verkehrssicherheit seiner Räume den Gästen gegenüber Sorge zu tragen, welche Pflicht auch die Anwesenheit umfaßt, die Gäste beim Fortgehen vor Unfällen zu schützen. Die dem Wirt somit auferlegten Pflichten vertragen sich zwar nicht recht mit seinem an sich berechtigten Wunsch, die über die Polizeistunde hinaus bewirteten Gäste möglichst unauffällig hinauszubügeln und vor allem vor den schamlosen Katern des Geleches zu verbergen. — Seine besonderen Sorgfaltspflicht der Gäste gegenüber hatte nun ein Berliner Gastwirt in der Weise erfüllt, daß er seinen Bierzapfer angehen ließ, in allen freizeidigen Situationen Hilfestellung zu leisten und sicherheitsbedingend auch das elektrische Licht an Nebenabgang anzulassen. Als nun ein Gast, der zudem die Hilfe des Bierzapfers ausdrücklich abgelehnt hatte, doch in einem Lichtschalt im Vorgarten des Restaurants gestürzt war, wurde die Haftpflicht des Wirtes auch vom Reichsgericht verneint, weil ihm nach den getroffenen Feststellungen kein Verschulden treffe. (RG. VII. 326/29.)

Aus der Zigaretten-Industrie

Gelbes-Galpas, entstanden aus der Verechtigung zwei bis dem Raucher vor. Die beiden Hauptmarken Ulmenried 5 Pfg. Rarität 4 Pfg., sind im neuen Gewand erschienen. Die Doppelreihe, die neue markante Zigaretten, findet sich in jeder Packung und Zigarette. Er weiß damit hin, daß es sich um die neue aus besonders gutem Rohmaterial, Gerade der schlagende Raucher wird Freunde an Ulmenried und Rarität finden.

Massenaussetzung von Papageien

Angst vor der Papageienkrankheit in Amerika

In Amerika hat die Furcht vor der Papageienkrankheit geradezu zu einer Panik geführt, denn die Amerikaner fürchten sich vor der gefährlichen neuen Krankheit, von der sie so viel Schreckliches gehört haben. Vögel wollen sie aber die Tiere, die ihnen liebge worden sind, nicht lassen und so kommen viele an den Gebirgen, die Tiere in ihren Käfigen auszusetzen.

Noch niemals sind in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen amerikanischer Städte so viel Papageien in ihren Käfigen gesehen worden, wie in den letzten Tagen.

Die Papageien werden von der Endverwertung von New York und den anderen Städten aufgenommen und unterrichtet, und wenn sie als gesund befunden werden, gepflegt, denn man ist überzeugt, daß die Eigentümergehen der Tiere sich wieder melden werden, wenn die erste Panik vorüber ist. In den letzten Tagen haben die Polizeireviere viel Vogelhandlungen aus, und man hört allerlei freche Redensarten, die man sonst an dieser Stelle der itzigen Ordnung nicht zu hören gewohnt ist. Eine typische Szene wird in einer amerikanischen Zeitung mitgeteilt: In einem Poli-

zebüro war ein Mann eingeliefert worden, der eines Raubes beschuldigt wurde. Er hielt an den vernehmenden Polizeibeamten eine lange Rede, in der er aufs genaueste seine Unschuld zu beweisen versuchte. Als er fertig war, erklärte plötzlich mit tiefer Begeisterung: „Alles ja alles Schwindel“. Der Angeklagte erhielt über diese Worte, die aus dem Nebenraum kamen und nach seiner Meinung von einem Zeugen berichtigt, so, daß er einige Einschränkungen zu seiner bisherigen Darstellung machte und dadurch dem Polizeibeamten die Möglichkeit gab, allmählich von ihm ein Geständnis zu erhalten. Trotzdem konnte die Polizei aber die vielen gesicherten Mörder in ihren Büros nicht finden, da jede Arbeit unmöglich war und mußte sie dem Tierzuchtverein übergeben, der einen Aufruf erließ, daß die Angst vor der Papageienkrankheit überflüssig sei. Zugleich wurde darin mitgeteilt, daß die Tiere, die gefunden wurden, alle gesund seien.

Bisher sind in New York über 300 Papageienfänge mit Papageien gefunden worden.

Auf den Aufruf hin kamen viele Frauen mit der Bitte, ihnen ihren Vögel oder anders benannte Vögel wieder zurückzugeben. Nun

Die Furcht vor der Peitsche hatte ihn zum Selbstmord angetrieben.

Der Vorfall hat erneut die Aufmerksamkeit der englischen Öffentlichkeit auf eine Form der Strafe gelenkt, die in den meisten zivilisierten Ländern längst abgeschafft ist, in England aber immer noch gebräuchlich ist. Nach dem englischen Gesetz ist die Prügelstrafe anwendbar nur bei männlichen Verurteilten, und zwar nur bei Jugendlichen unter 16 Jahren oder bei Erwachsenen, nur für gewisse Misdemeanors oder für Sittlichkeitsverbrechen. Es gibt englische Richter, die grundsätzlich von der Verhängung von Peitschenstrafen absichten. Andere wiederum haben keine Bedenken, von dem ihnen auferlegten Rechte mehr oder minder häufig Gebrauch zu machen. Es verneht kaum ein Tag, an dem nicht in irgendeinem Gefängnis irgendeinem Delinquenten die vorgeschriebene Anzahl Hiebe mit der „Cat“ (Peitsche) verabreicht wird. Es ist notorisch, daß viele körperliche Minderheiten, die mit aller Strenge unter den Augen des Gefängnisdirektors und des Gefängnisarztes vollzogen wird, denen, die ihr verfallen sind, mehr Schrecken und Entsetzen einflößt als jede andere Strafmittel.

Der Peitschungsakt erfolgt unter Wahrung genau festgelegter Vorschriften. Der Gefangene wird unter starker Eskorte aus seiner Zelle heraus in einen Saal geführt. Hier entkleidet er sich seiner Kleidung mit Ausnahme der Hose.

In dem Saal befindet sich ein Holzgerüst in Form eines Dreiecks, an das

Weißes Waren
jetzt billig.
Bettenhaus Goldstrom
Reifschlägerstraße, Ecke Beutlerstraße.

Münchener Zeitung
Tagesausgabe
110000

Die M.Z. ist das größte Montagblatt des deutschen Südens

Kinderherberge für Stettin und Umgegend
(Milde Stiftung)
Stettin-Grasow, Schillerstraße Nr. 6, Fernsprecher 238 44.

Sein nach den Grundrissen eines evangelisch-ökumenischen Komitees für Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren.

Annahme für Säugere und ältere Zeit gegen mäßiges Pflanzgeld Welchen bei der vorstehenden Pfandgabe Schmelzer Entlohe oder den Unternehmern.

Wir bitten auch um Gaben zum Wohle der Anstalt. Spenden aus die fleißig werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.
(Vollst. Stettin 6860)

Das Antatorium
D. Eitel, Sperrstr. 11, Fernsprecher 101 33.
Klosterhof Nr. 33-34, Fernsprecher 309 63.
Hanns, Wollsch. 11, Fernsprecher 304 36.
Eurenger, Generalgast. Schmelzerstr. 37, Fernsprecher 247 33.

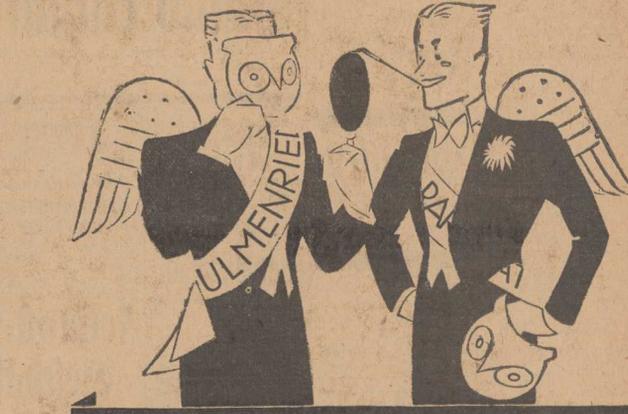
Die Amt Auswanderer-Veranstaltung der Provinz vommern Stettin.

SchulstraÙe 9-11 (Fernr. 256 11) erteilt mündlich und schriftlich Auskunft über die Einwanderungsbedingungen, allgemeinen Verhältnisse, Stellen, Lebenshaltung, Kosten, Verbindlichkeiten, Arbeitsverhältnisse, um im Einzelnen: a) Arbeitslohn, b) Unternehmerrückstellungen, c) Steuerliche Vorteile, d) Gesundheitszustand, e) rechtliche Lage, f) Reisekosten, g) Aufenthalt, h) Rückkehr, i) Familienangehörige, j) Krankenversicherung, k) Unfallversicherung, l) Lebensversicherung, m) Altersrenten, n) Invalidenrenten, o) Witwenrenten, p) Erbschaftsteuer, q) Einkommensteuer, r) Grundsteuer, s) Körperschaftsteuer, t) Erbschaftsteuer, u) Einkommensteuer, v) Grundsteuer, w) Körperschaftsteuer, x) Erbschaftsteuer, y) Einkommensteuer, z) Grundsteuer.

MAKULATUR
in tadellosem Zustand vorhanden.
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung
Hauptgeschäftsstelle

Tauscht alte Rasierklingen um!

Alle Systeme werden mit in Zahlung genommen beim Tausch von Gillette-Rasierklingen, des Weltwunders in Rasierapparaten mit den höchsten feinen Rasierklingen (Sartens in allen Rasierklingen), welche den härtesten Bart wunderbar leicht und sauber ausreizen und ein Leben lang brauchbar bleiben. 1000mal haltbarer als die üblichen billigen Rasierklingen. Umtauschkosten gratis und franco.
Gillette-Rasierklingen.



Karneval-Mummenschanz!
Wir geh'n als Doppelreihe!

So werden wir überall willkommen sein. — Wo wir erscheinen, da gibt es Ulmenried-Rarität und ... frohe Gesichter!

ULMENRIED 5 Pfg.
RARITÄT 4 Pfg.

Das sind schon die richtigen Cigaretten!

ECKSTEIN - HALDRUP

Geburten:

Ein Sohn: Stettin: Oskar Linke und Frau Ir...

Todesfälle:

Stettin: Amemarie Leopold, 28 J. Beis. Mittwoch nachm. 3,45 Uhr von der Kapelle des Hauptfriedhofs...

Finkenwalde: 8. 2. Rechnungsrat Emil Stiemke, 69 J. Beis. Mittwoch nachm. 2,15 Uhr von der Kapelle des Hauptfriedhofs in Stettin.

Gesündester Brotfaul's rich! „Drei“-Pflaumenmus von vorzüglicher Qualität, billig Greifenhagener Früchte-Haus

Der Hauptgewinn von 150 000 Mk. der 7. Volkswohl-Lotterie hat in uns. Kollekte Ziehung morgen u. folgende Tagel VOLKSWOHL-LOTTERIE

430000 150000 75000 100000 50000 40000 20000 1. Preis 150000 Doppellos 2-5-10-10-10

Aerztliche Anzeigen. Meine Sprechzeit ist jetzt vormittags 11-3 Uhr werktäglich, mittags 2-4 Uhr nur Dienstag u. Freitag...

Wir kaufen Ihr altes Lexikon für - 60 Mk.

Telephonfabrik Berliner Aktiengesellschaft. Wir sind in der Lage, den Aktionären der Telephonfabrik Berliner Aktiengesellschaft...



Sie ist eine herrliche Frau sie fühlt sich frisch, ihre Augen sind klar, sie ist gesund, schlank, ihre ganze Erscheinung ist der Inbegriff des Edlen, Rassenig und Schönen...

NEO KRUSCHEN SALZ Sie werden begeistert sein. 1 Originalglas kostet Mark 3.- in Apotheken und Drogerien.

Wer sucht eine Stellung? findet sie am ehesten durch eine „Kleine Anzeige“ in der „Stettiner Abendpost/Offize-Zeitung“

Für alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre Vortrag: Frauenglück / Frauenleid Eintritt frei! mit Ausstellung und Vorfürungen am lebenden Modell (Thalysia-Systeme-Kortetschaw)

Allmliche Anzeigen 1. Diebstahl u. Anbringung von Beleuchtungskörpern. 2. Die Diebstahl, 3. Die Diebstahl von Umwehungen - gestahle und Diebstahl

Veröffentlichungen pommerischer Landratsämter Unter dem Titelbestande der Frau Wittergut-Beitrag...

Oberbrücker Gänsefedern von G. Ernst & Sohn in Berlin im Oberbrück verendet gegen Nachnahme zu Entree-Berlin, nur erstklassige Ware.

Jede Reparatur unter Garantie! STOEWER Stadtgeschäft Kl. Domstraße 24 Fernsprecher 20301

Die Explosion in Kulmbach



In Kulmbach explodierte, wie wir berichteten, das Haus der Mutter des in den Fall Weuhörjfer verurteilten Arbeiters Popp. Unsere Aufnahme läßt erkennen, mit welcher Gewalt die Explosion erfolgt ist.

Klasse I mit O.2. Preußen 1-Schicht fertigte die Romanenbrüder in Bülitz (8 Mann) mit 11:0 ab.
Klasse II: Betscha 1 schickte Boletmal mit 3:1 Toren nach Hause, während Reichsbahn 1 und FSB 1 0:0 spielten.
Klasse III: Nord 1 gewann im Gesellschaftsspiel gegen FSB 3 mit 3:1. Ohne Kampf holte sich Titania 2 die Punkte von Betscha 2. Comet 1 gegen Post 1 schickte Preußen 3 Toren aus.
Klasse C I: Betscha 1 und Titania 1 schossen je ein Tor. Durch Nichtanzehen der Preußen 1 gewann Pilsbader Sport-Klub 1 die Punkte lamplos.
Klasse C II: FSB 2 gegen Pflanzende 1 3:0 (1:0). Nord 1 gegen Comet 1 abgefaßt. Freundschaftsspiel: FSB 1 gegen FSB 1 2:0.

In Greifensee spielten Turner gegen Sportler

Der Turnverein Greifensee, der am Sonntagabend gegen die Turnvereine Greifensee, Bülitz und Titania 2 die Punkte von Betscha 2. Comet 1 gegen Post 1 schickte Preußen 3 Toren aus. Klasse C I: Betscha 1 und Titania 1 schossen je ein Tor. Durch Nichtanzehen der Preußen 1 gewann Pilsbader Sport-Klub 1 die Punkte lamplos. Klasse C II: FSB 2 gegen Pflanzende 1 3:0 (1:0). Nord 1 gegen Comet 1 abgefaßt. Freundschaftsspiel: FSB 1 gegen FSB 1 2:0.

Fußball in Greifensee

Wandern-Jugend und Sportklub Pflanzende-Jugend trugen das Rückspiel in Greifensee aus, das von den Greifenseerern mit 5:1 (Halbzeit 3:1) gewonnen wurde.
Tv. Pyrit 1 gegen Reich-Greifensee 1-Schar 3:2 (1:2)
 Einen harten Kampf lieferten sich der Tv. Pyrit und die Reichswehr am Sonntag in Scharzberg, die zur Aus-

tragung eines Gesellschaftsspiels angetreten waren. In der ersten Halbzeit waren die Schützen den Pyritern überlegen, erlitten aber nach der Pause noch in den letzten 10 Minuten eine Niederlage.

Fortuna-Stolz 7:2 geschnitten!
 Im Gesellschaftsspiel fanden sich „Greif“ 1 - Pyrit 1 und „Fortuna“ 2 gegen „Stolz“ gegenseitig. „Fortuna“ hatte die Aktion wohl sehr niedrig eingeschätzt und mußte erleben, daß die Aktion sich nicht schlagen lassen wollten, ja daß sie sogar ernsthaft nach einem Siege freuten, was ihnen auch gelang. Aktion hatte ganz Recht.

Schibbelien gegen Fallenburg unentschieden.
 Am Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz in Schibbelien Titania 1 gegen Fallenburg 1 zu einem Fußballspiel. Die beide Mannschaften erboten sich gleichmäÙig, lieferten sie sich ein hartes Spiel. Fallenburg schien Fallenburg überlegen, gegen Ende Schibbelien. Das Spiel endete 1:0.

Fußball gegen Preußen-Königsberg-Nm. 2:1 (Sch.)
 Die Wirtin ist oft, lieferten sich die Gegner auch diesmal wieder ein hervorragendes Spiel, das die schiedlichen Zuschauer in seinem Reize hielt. Beide Mannschaften waren sehr gut ausgeglichen und in ihren Leistungen gleichwertig. Überlegen war bei den Schützen der Tormann, der seinem Bereich den Sieg rettete. Nachdem die erste Halbzeit torlos beendete war, erzielte Stolz am Anfang nach der Pause die Führung für die Preußen. Ein Selbsttor von Sprenger verhalf Fußball zum billigen Ausgleich. Erst in der letzten Minute erzielte König den Siegestreifer. Bei den Preußen war der Verteidiger Sagare der beste Mann.

Neue Turner-Schwimmhalle wurden in Reutstettin angefaßt. Die neue Turner-Schwimmhalle 100 Meter Rücken in 1:13,8. Fr. G. Fedele, Stuttgart, beendete im 100-Meter-Rückenschwimmen der Frauen 1:35,2.

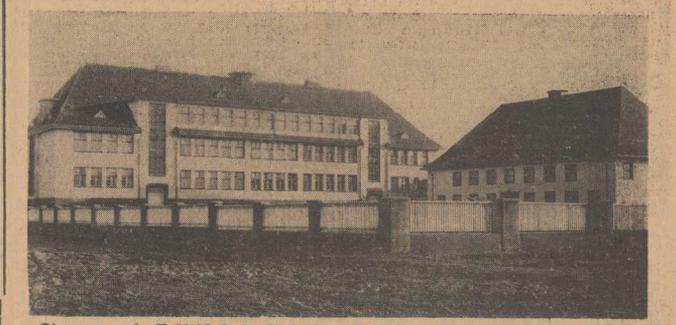
8. Städtewettkampf im Kunstturnen

Turnverein Neustettin mit 1256 Punkten Sieger

Die Siegesfeier des Turnvereins von 1862 in Neustettin beim 8. Städtewettkampf im Kunstturnen gegen die Turnvereine aus Stolp, Rastlin und Schöneberg am 8. Februar nachmittags ihren Fortgang. Gesamter Verein wurde zum 3. Male Sieger und erlangte mit 1256 Punkten zum 3. Male den Preis des Reichs (Kunstabzeichen) der Stadt Neustettin. Die Veranstaltung, zu der etwa 1000 Personen erschienen waren, nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Kreisjugendleiter Fall, Reutstettin, eröffnete mit einer kurzen Ansprache den Wettkampf und begrüßte u. a. Bürgermeister Stille und Angehörige der Garnison. Die Leistungen der Wettkämpfer hatten sich gegenüber des Vorjahres erheblich verbessert. Wenn es in diesem Jahre noch nicht gelang, den Siegeslauf der Neustettiner Mannschaft zu brechen, so sind doch die Punktzahlen erheblich geringer geworden; sie betragen nur noch 84 Punkte. Im Vorjahre waren es noch 76 Punkte. Der Turnverein Stolp drängte den Kö-

liner Turnverein, der in den letzten Jahren immer oft zweiter Stelle gelang hatte, auf den dritten Platz. Die Ergebnisse sind folgende: 1. Turnverein Neustettin 1256 (118 Punkte), 2. Turnverein Stolp 1202 (1114 Punkte), 3. Turnverein Rastlin 1166 (1135 Punkte), 4. Turnverein Schöneberg 1087 Punkte. Die Leistungen des Schöneberger Vereins waren im vergangenen Jahre nicht geerdet, weil nur drei Turner antraten. Die Jährlinge in Klammern bezeichnen den Stand des Vorjahres.
 Die besten Einzelleistungen: Walbert Kupfer (256 P.) am Reck 76 P., Herbert Brenzlom (Stolz) am Barren 73 P., Arno Glende (Stolz) am Pferd 70 P., Karl Schönlitz (Stolz) bei Freübungen 72 P. — In fünfzehn der Sechzehn Jahren waren die besten Turner: Herbert Brenzlom (Stolz) 265 P., Billy Schönlitz (Neustettin) und Arno Glende (Stolz) je 268 P., Walbert Kupfer (Rastlin) 261 P., Karl Jäger (Neustettin) 258 P., Fritz Jäger (Neustettin) 256 P.

Die neue Volksschule in Königsberg Nm.



Die neue große Volksschule in Königsberg Nm. wurde gestern eingeweiht. Unser Bild ist vom Schulhofe aus gesehen, rechts erblickt man die Turnhalle. Näheres siehe Provinzial-Zeitung.

Turnen * Sport * Spiel

Kanada wurde Eishockey-Weltmeister

Seitern abend wurde im Berliner Sportpalast das Spiel um die Weltmeisterschaft im Eishockey zwischen der deutschen und der kanadischen Vertretung ausgetragen. Das Spiel wurde bald ziemlich hart, so daß der Berliner Jährlinge mit einer schweren Verletzung ausstiegen mußte. Trotz ihres an sich ausgezeichneten Spieles waren die Deutschen den Kanadiern aber doch nicht gewachsen. Kanada wurde Weltmeister mit dem Ergebnis 6:1 (2:1, 2:0, 2:0).

Stettiner Hockey

Spieler auf Eis und aufgewecktem Boden.
 Der Sonntag brachte den Hockeyfreunden keinen Fortschritt. Während der ZC-Meß am Vormittag große Eislächen ankam, war der Freizeitsport nachmittags größtenteils aufgeweicht. In beiden Fällen wirkten sich diese Umstände recht ungünstig aus — es konnten einfach keine Vertungen geboten werden.
ZC 1 gegen Preußen 1b 3:1 (2:0). Der ZC-Siege war an diesem Tage gut ausgefallen und konnte gleich nach dem Anstoß in Führung gehen. Die Preußen konnten sich

nicht so wie sonst entwickeln und spielten im Sturm etwas zusammenhanglos. Bis zur Halbzeit lag der ZC, nach ein Tor vor. Nach dem Wechsel flaute das Tempo mehr ab, der ZC schloß ein drittes Tor und unmittelfar mit dem Kopffuß erzielte Preußen das Eigentor.
Preußen 1 gegen Schwarzweiß 1 2:2 (1:1). Preußen hatte das bessere Kombinationspiel und legte ein Tor vor, das Schwarzweiß bis zur Pause aufhob. In der zweiten Hälfte geben die Wöler wiederum in Führung, um sich dann im weiteren Verlauf noch den Ausgleich gefallen lassen zu müssen.
Comet 1 gegen Hedenflus 2 1:1. Die Klubmannschaft konnte dem nur acht Mann starken Gegner ein „Unentschieden“ abtrotzen. — **Schwarzweiß 2 gegen Hedenflus 3 3:1.** — **Preußen 3 gegen ZC 2 0:4 (4:0).**

Jugendfußball
Klasse A I: Preußen 1-Bülitz fertigte den Scharger Sport-Klub 1 mit 3:1 (0:1) ab. Der Pilsbader Sport-Klub schlug die Stettiner Preußen 1 mit 4:1 (3:1) und mit demselben Resultat fertigte Titania 1 etwas überfordert ZC 1 ab.
Klasse A II: Rotenreunde 1 holte sich von den Königsberger Preußen eine 7:1 (3:0) Schlacht. Greifenberger 1 war Titania 1 handlos überlegen und gewann mit 15:0 (7:0). FSB 1 und FSB 1 trennten sich mit einem Unentschieden 3:3 (0:2).
Klasse B I: Titania 1 lösterte Titania 1-Scharzberg mit 6:1 (3:1) nieder. ZC 1 unterlag gegen

In unserer Weissen Woche

Dekoration aus neuem karierten Etamine, mit Volants Einsätzen, Spitzen, Quasten, Behang neue Spitzenform	Dekoration feiner, weißer in sich kariert Mull, hübsch mit Einsätzen, Spitzen und Volants gearbeitet, auch für breite Fenster	Dekoration aus feinem Schweizer Vollvoile, mit feinen farbigen Volants	Dekoration aus fein, schweiz. Vollvoile, Behang neue Stufenform, mit schmalen und breiten Seidenfransen hübsch garniert
6⁹⁰	7⁸⁰	14²⁵	18⁰⁰
<h1 style="margin: 0;">GARDINEN</h1>			
Landhausgardine aus feinem gestreiften Etamine, mit Einsätzen und Volants, 2 Flügel und Behang Fenster	Landhausgardine meterweise, in sich kariert, m. Einsatz und Volants Meter	Landhausgardine weiß, fein kariert, mit hübschen farbigen Volants Fenster	Landhausgardine meterweise, aus feinem Gitter erwebe, mit Einsatz, Spitze und Volants Meter
2⁷⁰	3²	3⁴⁵	5⁴
Halbvorhänge aus feinen Etaminen, mit breiten und schmal Einsätzen, u. Fransen garniert	Halbvorhänge mit groß. filigranten Motiven, breit. und schmalen Einsätzen	Halbvorhänge englisch Tüll, neue, moderne Muster, mit Spitzen und Quasten	Halbvorhänge feine, weiß Kristaline, mit schwerem Handflattersatz und -Ansatz
2⁷⁰	4⁵⁵	5⁷⁰	14²⁵
Bettdecke englisch Tüll, gut waschbare Qualität, mit Band eingetaft	Stieppdecke mit kunstseidene Bezügen, neues Spitzenstieppmuster, vorzügliche weiche Füllung	Bettdecke englisch Tüll, über zwei Beten, neue Muster, mit Band eingetaft	Bettdecke englisch Tüll, über zwei Beten, neue Muster, mit Band eingetaft
2²⁵	24⁰⁰	24⁰⁰	4⁵⁰

Die Explosion in Kulmbach



In Kulmbach explodierte, wie wir berichteten, das Haus der Mutter des in den Fall Meinhöflicher verurteilten Arbeiters Popp. Unsere Aufnahme läßt erkennen, mit welcher Gewalt die Explosion erfolgt ist.

Turnen * Sport * Spiel

Kanada wurde

Eishockey-Weltmeister

Befreit abend wurde im Berliner Sportpalast das Spiel um die Weltmeisterschaft im Eishockey zwischen der deutschen und der kanadischen Vertretung ausgetragen. Das Spiel wurde bald ziemlich hart, so daß der Berliner Jänike mit einer schweren Verletzung auszuscheiden mußte. Trotz ihres an sich ausgeglichener Spiels waren die Deutschen den Kanadiern aber doch nicht gewachsen. Kanada wurde Weltmeister mit dem Ergebnis 6:1 (2:1, 2:0, 2:0).

Stettiner Hodey

Spieler auf Eis und aufgeweichtem Boden. Der Sonntag brachte den Hodeyfreunden keinen Fortschritt. Während der StG-Platz am Vormittag große Eisflächen anwies, war der Freizeitsport nachmittags größtenteils angewickelt. In beiden Fällen wirkten sich diese Umstände recht ungünstig aus — es konnten einfach keine Vertiefungen geboten werden. StG 1 gegen Preußen 16 3:1 (2:0). Der StG-Sturm war an diesem Tage gut ausgeglichen und konnte gleich nach dem Anstoß in Führung gehen. Die Preußen konnten sich

nicht so wie sonst entwickeln und spielten im Sturm etwas zusammenhanglos. Bis zur Halbzeit lag der StG noch ein Tor vor. Nach dem Wechsel kam das Tempo mehr ab, der StG schießt ein drittes Tor und unmittelbar mit dem Abpfiff erzielt Preußen das Ehrentor.

Preußen 1 gegen Schwarzweiß 1 2:2 (1:1). Preußen hatte das bessere Kombinationspiel und ließ ein Tor vor, das Schwarzweiß bis zur Pause aufholte. In der zweiten Hälfte gehen die Adler wiederum in Führung, um sich dann im weiteren Verlauf noch den Ausgleich gefallen lassen zu müssen.

Comet 1 gegen Hodeyklub 2 1:1. Die Klubmannschaft konnte dem nur acht Mann starken Gegner ein „Auenröschen“ abtrotzen. — Schwarzweiß 2 gegen Hodeyklub 3 3:1. — Preußen 3 gegen StG 2 9:1 (4:0).

Jugendfußball

Klasse A I: Preußen 1-Bollig fertigte den Stargarder Sport-Klub 1 mit 3:1 (0:1) ab. Der Jülicher Sport-Klub schlug die Stettiner Preußen 1 mit 4:1 (3:1) und mit demselben Resultat verlor Titania 1 etwas überraschend StG 1 ab. Klasse A II: Rotenfreunde 1 holte sich von den Königsberger Preußen eine 7:1 (3:0) Schlappe. Greifenberg 1 war gegen 1 hauseigen überlegen und gewann mit 15:0 (7:0). StG 1 und StG 1 trennten sich mit einem Unentschieden 3:3 (0:2). Klasse B I: Titania 1 konnte Victoria 1-Stargarder mit 6:1 (2:1) nieder. StG 1 unterlag gegen

Blücher 1 mit 0:2. Preußen 1-Stettin fertigte die Rotenfreunde in Bollig (8 Werten) mit 1:0 ab. Klasse B II: Rotenfreunde 1 schloß Rotenfreunde mit 3:1 Tore nach Hause, während Rotenfreunde 1 und StG 1 0:0 spielten. Klasse B III: Nord 1 gewann im Gesellschaftsspiel gegen StG 3 mit 3:1. Ohne Kampf holte sich Titania 2 die Punkte von Rotenfreunde 2. Comet 1 gegen Post 1 konnte Preußen 2 gegen Preußen 3 fassen aus. Klasse C I: Rotenfreunde 1 und Titania 1 schufen je ein Tor. Durch Nichtankommen der Preußen 1 gewann Jülicher Sport-Klub 1 die Punkte komplott. Klasse C II: StG 2 gegen Rotenfreunde 1 3:0 (1:0). Nord 1 gegen Comet 1 abgepfiff. Freundschaftsspiel: StG 1 gegen StG 1 2:0.

In Greifenberg spielten Turner gegen Sportler

Der Militärportverein „Hubertus“ Nollberg, war mit seiner Handballmannschaft einer Einladung des Turnvereins Greifenberg gefolgt und trat gegen dessen 1. Handballmannschaft ein Freundschaftsspiel aus. Die Turner bewiesen, daß sie auch gegen die beste Handballmannschaft zu bestehen wissen, denn das Spiel endete gegen die wohl beste Handballmannschaft Nollbergs unentschieden 5:5. Greifenberg legte gleich zu Anfang ein Tor vor, das die Sportler bald aufholten. Aber immer wieder gingen die Turner in Führung, das Halbzeitergebnis war 4:3. Kurz vor Schluß fand das Spiel noch 5:4. Im Endspurt konnte „Hubertus“ nach ausgleichen.

Handball in Greifenberg.

Während der Jugend und Sportklub Nollberg-Jugend trugen das Handball in Greifenberg aus, das von den Greifenbergern mit 5:1 (Halbzeit 3:1) gewonnen wurde.

Tu. Boris 1 gegen Reich-Greifenberg 1-Stargarder 3:2 (1:2). Ein harter Kampf lieferten sich der Tu. Boris und die Reichswehr am Sonntag in Stargard, die zur Aus-

tragung eines Gesellschaftsspiels angetreten waren. In der ersten Halbzeit waren die Soldaten den Reichswehrlern überlegen, erlitten aber nach der Pause nach in den letzten 10 Minuten eine Niederlage. Fortuna-Stolz 7:2 geschlagen! Im Gesellschaftsspiel fanden sich „Greif“ 1, Titania 1 und „Fortuna“ 1 gegen einander. Fortuna hatte die Titania noch sehr niedrig eingeschätzt und mußte erleben, daß die Titania sich nicht schlagen lassen wollten, was ihnen auch gelang. Titania siegte glatt 7:2.

Schießbein gegen Fallenburg unentschieden.

Am Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz in Schmeldein Titania 1 gegen Fallenburg 1 zu einem Fußballspiel. Da beide Mannschaften einander ebenbürtig waren, lieferten sie sich ein hartes Spiel. Anfangs schien Fallenburg überlegen, gegen Ende Schmeldein. Das Spiel endete 2:2, Halbzeit 1:0.

Fußballring gegen Preußen-Königsberg-Nm. 2:1 (0:0). Wie schon so oft, lieferten sich diese Gegner auch diesmal wieder ein hervorragendes Spiel, das die zahlreichen Zuschauer stets in seinem Banne hielt. Beide Mannschaften waren sehr gut ausgeglichen und in ihren Leistungen gleichwertig. Hervorragend war bei den Gästen der Tormann, der seinem Verein den Sieg rettete. Nachdem die erste Halbzeit torlos verlaufen war, erzielte Titania am Anfang nach der Pause die Führung für die Preußen. Ein Schuß von Sprenger verhalf Fußballring zum diffizilen Ausgleich. Erst in der letzten Minute erglückte König dem Siegestreffer. Bei den Preußen war der Beteiligte Sagner der beste Mann.

Neue Turner-Schwimmreife wurden in Reuthtin angeheftet. Wanner-Campher schwamm 100 Meter Rücken in 1:13,8. Dr. G. B. Schiel Stargard benötigte im 100-Meter-Rückenschwimmen 1:17,2. Frauen 1:35,2.

8. Städtewettkampf im Kunstturnen

Turnverein Reuthtin mit 1256 Punkten Sieger

Die Siegesfeier des Turnvereins von 1882 in Reuthtin beim 8. Städtewettkampf im Kunstturnen gegen die Turnvereine aus Stargard, Königsberg und Zwickau, dem 11. nam am Sonntag nachmittags ihren Fortgang. Gesamtsumme wurde zum 3. Male den Königsbergern (1114 Punkte), 2. Turnverein Reuthtin 1166 (1125 Punkte), 4. Turnverein Schmeldein 1097 Punkte. Die Leistungen des Schmeldeiner Vereins waren im vergangenem Jahre nicht gemindert, weil nur drei Turner antraten. Die Jährlinge in Konkurrenz bedeuteten den Stand des Vorjahres.

Die besten Einzelleistungen: Hubertus Kämpfer (Königsberg) am Stiel 76 P., Herbert Preußen (Star) am Barren 73 P., Arno Glende (Star) am Pferd 70 P., Karl Stöckig (Star) bei Freidübungen 72 P. — Für familiäre vier Gevorden waren die besten Turner: Herbert Preußen (Star) 265 P., Willy Ballhoff (Reuthtin) und Arno Glende (Star) je 263 P., Hubertus Kämpfer (Königsberg) 261 P., Kurt Lohr (Reuthtin) 258 P., Fritz Lohr (Reuthtin) 256 P.

Die neue Volksschule in Königsberg Nm.



Die neue große Volksschule in Königsberg Nm. wurde gestern eingeweiht. Unter Bild ist vom Schulhofe aus gesehen, rechts erblickt man die Turnhalle. Näheres siehe Provinzial.

In unserer Weissen Woche

Dekoration aus neuem karierten Etamine, mit Volants, Einsätzen, Spitzen, Quasten. Behang neue Spitzenform	690	Dekoration feiner, weißer, in sich kariert Mull, hübsch mit Einsätzen, Spitzen und Volants gearbeitet, auch für breite Fenster	780	Dekoration aus feinem Schweizer Vollvoile, mit feinen farbigen Volants	1425	Dekoration aus feinem Schweiz. Vollvoile. Behang neue Stufenform, mit schmalen und breiten Seidenfransen hübsch garniert	1800	
Landhausgardine aus feinem gestreiften Etamine, mit Einsätzen und Volants, 2 Flügel und Behang Fenster	270	<h1>GARDINEN</h1>				Landhausgardine weiß, fein kariert, mit hübschen farbigen Volants Fenster	345	
Landhausgardine meterweise, in sich kariert, m. Einsatz und Volants Meter	32,50					Landhausgardine meterweise, aus feinem Gitterwebbe, mit Einsatz, Spitze und Volants Meter	54,50	
Halbvorhänge aus feinen Etaminen, mit breiten und schmal. Einsatz, u. Fransen garantiert	270	Halbvorhänge mit groß. filigranten Motiven, breit. und schmalen Einsätzen	495	Halbvorhänge englisch Tüll, neue, moderne Muster, mit Spitzen und Quasten	570	Halbvorhänge feine, weiße Kristalline, mit schwerem Handfiletsatz und -Ansatz	1425	
Bettdecke englisch Tüll, gut waschbare Qualität, mit Band eingetaucht	225	Stoppdecke mit kunstse denen Bezügen, neues Spitzkarostoppmuster, vorzügliche weiche Füllung	2400	<h1>GEBÜDER HORST</h1>			Bettdecke englisch Tüll, über zwei Betten, neue Muster, mit Band eingetaucht	450

Schober kommt nach Berlin

Die „Blutsbrüderchaft mit Deutschland“

Wien, 11. Februar.

Auf dem Ball der Journalisten- und Schriftsteller-Vereinigung „Concordia“ am Montag hielt Bundeskanzler Schober eine Ansprache, in der er feststellte, daß Österreich im Haag einen vollen Erfolg erzielt habe, wenn gleich ein Teil der Presse auf den Ergebnissen zweifelt.

„Auch die Reise nach Rom, die mit zwei meiner Vorgänger bereits vereinbart, nun aber unter wesentlich ungünstigeren Umständen von mir als dem Vertreter des im Haag wieder freigeordneten Österreich unternommen wurde, daß den Abgelenkten und Kritikern Anlaß zu Fälschungen der Wahrheit und auch wieder ein Anlaß zu unangelegentlichem Verleumdungen, was mich zu der Veröffentlichung meiner öffentlichen Meinung und der auswärtigen Staaten falsche Nachrichten verbreitet, in der öffentlichen Ansicht, inwieweit in der laienverständlichen Sprache unseres Volkes begründete Blutsbrüderchaft mit Deutschland und das kaum angegebene Verhältnis zu Italien zu fördern. Aber wie werden dafür sorgen, daß die Verhältnisse dieser Blutsbrüder nicht auf ihre Stellen kommen. Aber nicht für, der weiß, daß ich die Würde unseres Landes nichts vergehe und an meiner Liebe zu Deutschland lasse ich von niemandem rütteln. So begehne ich meine Reise nach Rom als einen österreichischen Erfolg, der unserer kleinen Republik dringend zu wünschen war und der durch meine bevorstehende Fahrt nach Berlin ergänzt und vervollständigt werden wird.“

Der Bundeskanzler schloß mit einer Aufzählung der wirtschaftlichen Aufgaben, die die Regierung lösen wolle und daß die Presse um ihre Mitarbeit.

Kampf im Berliner Droschkengewerbe

Im Berliner Kraftloshengewerbe besteht seit kurzem ein tarifloser Zustand, da ein vom Schlichtungsausschuß angeführter Schiedsspruch von den Arbeitgebern abgelehnt, die Arbeitgeberverbände abgelehnt, die Arbeitseinstellungen der Berliner Kraftloshenverbände hat ihre Mitglieder abzuhalten, mit den Fahrern neue Arbeitsbedingungen auf der Grundlage des abgelehnten Schiedsspruches zu vereinbaren. Da die organisierten Droschkenausfuhrer auf Anweisung der Gewerkschaften die Anrechnung dieser Bedingungen verweigert, ist es in einigen Großbetrieben zu umfangreichen Entlassungen gekommen, die in ihrer Wirkung Ausprägungen ablechnen. Inzwischen sind bisher rund 3000 Fahrer entlassen worden, das bedeutet, daß etwa 1500 Kraftloshen in Berlin inaktiv sind. Von dieser Ausprägung sind im wesentlichen die Fahrer der Großbetriebe und ein Teil der mittleren Betriebe betroffen. An mehreren Kraftloshenbetrieben kam es im Laufe des letzten Vormittags zu Schlägereien. Erstere Zusammenstöße konnten vermieden werden.

Die Chauffeure drohen mit Streik

Eine Verammlung der Droschkenausfuhrer in Berlin beschloß, den Arbeitseinstellungsverband zu erlösen, Schritte zu unternehmen, daß die ausgelassenen Kraftloshen tariflos bleibt, nicht einzustellen werden. Sollte das nicht geschehen, wird ein Streik folgen, der innerhalb 24 Stunden der gesamte Taxibetrieb von Großberlin stillfällt.

Gefährlicher Verbrecher entführt

Der Mörder des Gendarmekommissars Sildebrandt, der sieben Jahre nach dem Tat in Polen vor einigen Tagen verhaftet und in ein belgisches Gefängnis eingewiesen worden war, ist aus dem Gefängnis wieder entflohen. Es handelt sich um den Mörder Schüttschiff, einen Mann, der vor nichts zurückschreckt und gleich von seiner Waffe Gebrauch macht. Schüttschiff war mit einem anderen Schmitt zusammen das Haupt einer Einbrecherbande, die in den Jahren 1927/28 ganz Mecklenburg und Brandenburg in Mitleidenschaft brachte, die vor unterrichteter Sache mitgeteilt wird, ist der Mord an dem Gendarmekommissar Sildebrandt aus Malchow auf der Chaussee Malchow-Possentin Mörder. Sildebrandt ist, als er das verhängnisvolle Gewehr der beiden Einbrecherhauptlinge Schüttschiff und Drabant unteruchen und dann zur Verhaftung föhreten wollte, erschossen worden. An dem Verdict, an dem Mord bezeugt zu sein, steht auch der Schmitt Drabant aus Polen.

Sechs Bergleute verschüttet

Auf der Grube „Sophia Jacoba“ bei Siedelshoven (Kreis Esfelken) ereignete sich durch Einbruch einer Stube ein schlimmes Unglück. Sechs Bergleute wurden eingeschlossen. Drei von ihnen konnten bereits nach zwei Stunden unverletzt gerettet werden. Von den übrigen drei eingeschlossenen Leuten konnte sich einer durch Anstrengungen verhängnisvoll machen. Er hat angegeben, daß er leicht verletzt ist. Die von zwei Seiten aus sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten werden bei durchschnittlichen Bergwerksarbeiten unter Umständen sehr bedenklich fortgesetzt. Wenn man an die eingeschlossenen heran kommen wird, darüber können, arztlich noch keine bestimmten Angaben gemacht werden.

Bauwächter Schulz vor Gericht

Der Prozeß einstweilen verlagert

Vor dem Großen Schöffengericht in Lichtenberg sollte gestern der Prozeß gegen den Bauwächter Schulz durchgeführt werden. Er wurde auf Antrag der Verteidigung verlagert, weil die physikalischen Sachverständigen mit ihren Gutachten noch nicht fertig waren. Aber die Tatsache, daß der Prozeß mit diesem Gutachten zu stehen und so fallen scheint, ist von juristischen Bedeutung.

Der Bauwächter Hilgard Schulz ist der Mann, der unter dem Verdacht steht, im vergangenen Jahr im Keller eines Neubaus die kleine Hildegard Jägerin ermordet zu haben.

— ein Fall, der damals Berlin tagelang beschäftigt hat. Schulz wurde von vielen Seiten aus verdächtigt, verhaftet und — wieder entlassen, weil es nicht gelang, Beweise gegen ihn aufzubringen. Es hieß im Gegenteil, Schulz sei ein vorbildliches Familienoberhaupt. Erst im Monate dieser Woche wurde bekannt, daß Schulz mit seiner jetzt 14jährigen Tochter von deren neuem Lebensjahr an Bluffande getrieben und

daß er das Mädchen mit Schlägen gezwungen habe, ihm willfährig zu sein, während seine Frau gestürzt war, diesen Verkehr zu dulden.

Schulz wurde verhaftet und unter Anklage gestellt. Der Verdacht, daß er der Mörder des Kindes gewesen sei, erhielt neue Nahrung, er verdächtigt sich sogar bis zur Gewißheit. Aber es lag eben doch nur jener sekundäre Beweis vor, daß ein Mann, der keine abnorme Veranlagung erwiesen hatte, durchaus inländisch sein mußte, auch einen Lustmord zu begehen.

Andere, tatsächliche Beweise liegen bis zum heutigen Tage nicht vor.

Die Staatsanwaltschaft entschloß sich also, mit der Anklagehebung im Fall Jägerin zu warten, bis der Prozeß wegen Bluffande abgeschlossen ist. Dieser Prozeß, in dem die tatsächliche Veranlagung des Schulz möglichst festgestellt werden soll, wird dann die Grundlage des Mordprozesses abgeben, der dann maßgebend mit einer Verurteilung auf Grund eines Indizienbeweises endigen soll.

Der Fall Meußdörffer

Eine neue Erklärung der Staatsanwaltschaft

Die Staatsanwaltschaft hat am Montag eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß die Haftbefehle Meußdörffers am 8. Februar verworfen wurden. Die Staatsanwaltschaft hat durch das Ergebnis der amtlichen Untersuchung und durch die Erhebungen über die Alibi des Schürberth und Pop in der Nacht vom 4. auf 5. November 1929 die Unrichtigkeit der Behauptung nachgewiesen, daß der Verhaftete der Behauptung als glaubwürdig angesehen werden kann.

Die Erhebungen über den durch eine Gasexplosion verursachten Tod der Mutter des

Pop und darüber, ob ein Zusammenhang mit der Angelegenheit Meußdörffer besteht, sind im Gange. Mitteilungen über den Gang eines schwebenden Strafverfahrens waren bisher nicht möglich und rechtswidrig ist jetzt nur ausnahmsweise wegen der Erregung weitaus Kreise und wegen der unangenehm wirkenden Stellen gemacht einseitigen und übertriebenen Ausführungen.

Juristisch weist der Oberstaatsanwalt des Reichs den Vorwürfen Meußdörffers zurück, dessen Unschuldigkeit bisher mit dem Fall Meußdörffer im Zusammenhang stehen dürfte.

Es gibt noch Wunder

Wie Byrd gerettet wurde

Die Radiostation der Byrdschen Expedition hat am Montag eine Mitteilung veröffentlicht, die davon berichtet, daß die Byrdsche Expedition durch ein Unwetter in der Arktis abgelenkt, die Luft-Barriere durchstochen habe und in Little America erwartet wird. Die Teilnehmer der Expedition werden sich nun in aller Eile einschiffen und hoffen unverzüglich, daß die Rückfahrt des Schiffes glatt verlaufen geht.

Der Durchbruch durch die Eisbarriere wurde möglich, nachdem ein unebener Erdfan die angestammten Eisflächen zertrümmert und gerichtet hatte.

Diese Meldung besagt nichts Geringeres, als daß die Byrdsche Expedition durch ein Unwetter gerettet worden ist. Das Expeditions-schiff, das die Teilnehmer vor dem Anbruch des antarktischen Winters in die Heimat führen sollte, wurde an der Grenze des Südpolmeeres aufgehalten, weil die Eisbarriere im letzten Jahr nicht durchbrochen war. Die Expedition verließ nur noch über geringe Mengen an Lebensmitteln, sie hätte einen zweiten Winter am Südpol kaum ungefährdet überstehen können.

Andereorts bestand keinerlei technische Möglichkeit, die Eisbarriere zu durchstoßen.

Die „City of New York“ selbst ist viel zu schwach und auch norwegische Walfänger, die ihr zu Hilfe eilen, vermögen nicht auszureichen. Jetzt hat ein ungeheurer Sturm, der völlig unerwartet kam, das Hindernis zertrümmert und den Weg freigelegt.

Es ist das Rettungswerk vollbracht ist, muß das Expeditions-schiff die Nordbarriere zum zweiten Male an der Rückfahrt passieren. Voraussetzung des Gelingens dieser Fahrt ist also, daß die Eide in der Barriere bis dahin immer noch offen bleibt. Aber selbst wenn eine Rückfahrt nicht möglich ist, wenn die Expedition also noch einen antarktischen Winter in Little America verbringen muß, verfährt das Expeditions-schiff über einen Vorrat an Lebensmitteln, der das Leben der Teilnehmer sicherstellt.

Ein neuer Frauenmord in Berlin?

Gestern mittag wurde in ihrer Wohnung in der Chaussee 16 in Berlin die 58jährige Frau Ann Bärker tot aufgefunden. Die eigentümliche Lage der Leiche läßt darauf schließen, daß die Frau den Tod von fremder Hand gefunden hat. Daraufhin wurde die Mordkommission alarmiert.

Von einer Lawine überrascht

Ein Skifahrer tödlich verunglückt

Der deutsche Staatsangehörige Koch und ein schweizer Schmelzer, beide aus Lausanne, unternahmen zusammen eine Tour auf dem Koloson. Auf der Fahrt wurden sie von einer Lawine überrascht. Koch konnte sich herausziehen und sich erholen, folgte, was gelang, der Hilfestellung, auch der Schmelzer zu bergen, doch blieben bei diesem alle Wiederbelebungversuche erfolglos.

Drei Arbeiter durch Gas vergiftet

Drei Arbeiter, die in Maß mit der Ausbesserung eines Gasrohrs beschäftigt waren, erlitten durch ausströmendes Gas tödliche Vergiftungen.

Anfall bei einer Freiballonlandung

Wie aus Steinmauren in Amt Kapfist (Baden) gemeldet wird, verfiel dort vorgestern die Befragung eines in Zürich anwesenden Freiballons in ein Unheil, das die französische Grenze zu vermeiden, eine Landung vorzunehmen. Dabei verfiel sich der Anker im Boden und der noch treibende Ballon stieg mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß die vier Insassen der Gondel herausge-

schleudert wurden. Die herbeieilenden Dorfbewohner fanden sie verlegt am Boden. Der Führer des Ballons, Major Kente, mußte ins Kapfist Krankenhaus gebracht werden. Die drei anderen Mitglieder der Ballonbesatzung konnten die Heimreise nach Stuttgart antreten.

Ein Archäologe verschwunden

Seit Sonnabend nachmittag ist Prof. Dr. Drexel, der Direktor des Archäologischen Instituts in Frankfurt a. M. verschwunden. Er hatte im Laufe des späteren Nachmittags seinen gemöhnlichen Spaziergang unternommen und sollte noch vor dem Abendessen arbeiten. Dr. Drexel, der im 45. Lebensjahre steht, verheiratet und Vater zweier Kinder ist, war niemals schwer krank. Seine Verhältnisse waren auch in jeder Weise geordnet, so daß man zunächst vor einem Rätsel steht und annehmen muß, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Auch ein Geheimrat vermißt

Seit dem 8. Februar wird der 64jährige Geheimrektor Otto Brasch in Frankfurt a. O. vermißt. Man hat bisher keine Anhaltspunkte für seinen Verbleib.

Neunjährige Lebensretterin. In Elagenau (Kr. Herode) begab sich dieser Tage die Kinder nach Schluß der Schule zum Besuche der Dorfkirche. Dabei geriet eine 9jährige Schülerin auf eine dünne Stelle, trat ein und verfiel vor dem Augen der Kinder. Während die anderen Kinder voller Angst davonzuhülfen, beachtete sie allein die 9 Jahre alte Schülerin Waltraut Hommelstein an die Unglücksstelle und rettete unter Einsatz ihrer eigenen Kräfte die Mitschülerin vor dem tödlichen Tode des Ertrinkens.

Schwerer Unfall auf dem Bahnhof Stolp

Seute morgen gegen 5 Uhr wurde der Schlafschaffner Briesche auf dem Bahnhöfchen Stolp von einer Baugruppe ertränkt. Ihn wurden beide Oberkörper überfahren. Der Beobachterservice wurde in das Stolper Krankenhaus gebracht.

Das Geständnis des Lustmörders bestätigt

Die Meldung über das Geständnis eines vierfachen Sexualmörders wird von der Düsseldorf-Kriminalpolizei bestätigt. Die Mordtaten liegen nach Angabe des Verhafteten zwischen 1921 und 1929. Im Interesse der Untersuchung stimmte von dem Verurteilten vorläufig keine weiteren Einzelheiten bekannt gegeben werden.

Französisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

Zwei Tote, mehrere Verletzte. Ein französisches Verkehrsflugzeug eines Capt. Zapp Goliath, das Paris am Vormittag verlassen hatte, stürzte bei Mar den (Grasshaff Kent), ab und verbrannte. Zwei Passagiere wurden getötet, der Flugkapitän schwer verletzt. Der Bordmechaniker, der Steward und andere Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon.

Durch einen Felssturz getötet

Wie von den Bauleuten gemeldet wird, sind auf der Insel San Miguel fünf Menschen unter den Trümmern eines hier plötzlich mit einem Abgang lebenden Felsstückes begraben worden. Vier Verwunden wurden getötet, eine schwer verletzt.

Die Trockenlegung der Zuiderzee

Gestern wurde bei den Zuiderzee-Vertretern zwei große elektrische Pumpwerke, von denen das eine bei einer Aufhebung der Dammung der Provinz Nordholland, das andere auf der Insel Bliertingen errichtet wurde, in Betrieb genommen. Hiermit hat nach jahrelanger Vorbereitung die Trockenlegung der Zuiderzee, und zwar zunächst des sog. Bliertinger Meeres ihren Anfang genommen. Das Bliertinger Meer, das als erstes der vier Trockenlegungsgebiete der jetzigen Zuiderzee entwässert werden soll, hat eine Oberfläche von rund 20 000 Hektar.

Eine Alkoholschmuggel-Organisation

Die Bundesbehörden in Chicago haben eine umfangreiche Organisation von Alkoholschmuggelern eruiert, deren Verzweigungen von Güte zu Güte reichen. Es handelt sich um die umfangreichste Organisation von Alkoholschmuggelern, die seit Einführung der Prohibition aufgedeckt worden ist. Die Schmuggler bildeten einen Ring von Atlantik bis zum Stillen Ozean. Ihr Hauptquartier war Chicago. Mehr als 150 Personen sind in die Angelegenheit verwickelt.

Der Rundfunk sendet: Das Berliner Programm.

Mittwoch, 12. Februar. 7 Uhr. Rundfunk. 12.30 Uhr. Wetterberichter. 2.25 Uhr. Markt aus den Großstädten. 2.40 Uhr. Berlin. 3.40 Uhr. Sonntag (Schallplattenkonzert). 4.45 Uhr. Das kommende Arbeitsjahr in der Bauwirtschaft. 5.40 Uhr. Alles als Sozialreform. 6.45 Uhr. Technische Sonderarbeiten. 7.40 Uhr. Au-gendheilmittel. 8.45 Uhr. Mutter. 9.30 Uhr. Klavierkonzerte. Johannes Brahms. 10.15 Uhr. Deutsche Nacht im Ausland. 10.45 Uhr. Die deutsche Erde. 11.15 Uhr. Aus Breslau: französische Unterhaltungsmusik. 11.45 Uhr. Das Leben der Zeitgenossen. 12.15 Uhr. Scherz. Berliner Rundfunk. Anschließend: Tagesnachrichten, Sportnachrichten, Danach bis 12.30 Uhr. Tanzmusik.

Programm des Deutschland-Senders

Mittwoch, 12. Februar. 6.55 Uhr. Wetterbericht. 7.30 Uhr. Rundfunk. 9 Uhr. Schöpfung für praktische Naturkunde. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr. Schöpfung. 3.45 Uhr. Schöpfung. 4.15 Uhr. Schöpfung. 4.45 Uhr. Schöpfung. 5.15 Uhr. Schöpfung. 5.45 Uhr. Schöpfung. 6.15 Uhr. Schöpfung. 6.45 Uhr. Schöpfung. 7.15 Uhr. Schöpfung. 7.45 Uhr. Schöpfung. 8.15 Uhr. Schöpfung. 8.45 Uhr. Schöpfung. 9.15 Uhr. Schöpfung. 9.45 Uhr. Schöpfung. 10.15 Uhr. Schöpfung. 10.45 Uhr. Schöpfung. 11.15 Uhr. Schöpfung. 11.45 Uhr. Schöpfung. 12.15 Uhr. Schöpfung. 12.45 Uhr. Schöpfung. 1.15 Uhr. Schöpfung. 1.45 Uhr. Schöpfung. 2.15 Uhr. Schöpfung. 2.45 Uhr. Schöpfung. 3.15 Uhr.

W.W.W. Wiederweißewoche

Wäschetuche:

Hemdentuche mittellädig, für Wäsche jeder Art, 80 cm breit Meter	0.35	Linon strapazierfähige Qualität Kissenbreite	0.52
Renforcé feinfädige Qualität, 80 cm breit Meter	0.45	Deckbettbreite	0.90
Makotuche echt ägyptisch, für feine Damen- wäsche Meter	0.70	Bettsatin Bandstreifenmuster, gute Qualität Kissenbreite	0.90
		Deckbettbreite	1.50

Damenwäsche:

Damen-Hemden Achselschluß, aus kräftigem Hemdentuch	0.95
Damen-Hemden Trägerform, aus gutem Wäschestoff mit Stickerei- Ansatz	1.15
Damen-Hemden Trägerform, besonders reich garniert mit Stickerei- Ansatz und Motiv	1.65
Damen-Hemden Achselschluß, solide Qualität m. dreiseitiger Stickerei- garnierung	1.75
Nachthemden Kimono mit schönem Stickerei Ansatz, solide Qualität	2.45
Nachthemden Bubiform, weiß, aus gutem Wäschestoff mit farbiger Garnierung	2.75
Nachthemden Kimono, reich garniert, mit Stickerei Ansatz und Motiv	3.25
Nachthemden Kimono, mit Handarbeit und echter Klöppelspitze .	3.95
Hemdhosens mit saumlosem und Stickerei-Motiv	1.45
Hemdhosens aus solidem Wäschestoff mit Gitterstickerei garniert	2.45
Tailenröcke aus Wäschetuch mit Stickerei-Ansatz und Motiv . .	2.90
Tailenröcke aus feintätigem Hemdentuch, mit Valencienn-An- und Einsätzen	3.90
Schlafanzüge aus farbigem Makotatist mit lanem Arm	5.25

Fertige Bettwäsche:

Parade-Kopfkissen mit Maschinen-Stickerei und Hohlraum, Größe 80/80	1.45	Deckbettbezüge aus gestreitem Bettsatin, Größe 130/200	6.85
Parade-Kopfkissen mit Stickerei-Einsatz und Fältchen, Größe 80/80 . .	1.75	Kissenbezüge dazu passend, Größe 80/80	1.80
Deckbettbezüge aus dichtigem Wäschetuch	2.90	Ueberschlaglagen mit Stickerei-Einsatz und Fältchen	7.75
Kissenbezüge dazu passend, Größe 80/80	0.95	Kissenbezüge dazu passend, Größe 80/80	3.25
Deckbettbezüge aus kräftigem Linon, Größe 130/200	3.85	Bettlaken aus dichtigem Haustuch, Größe 140/210	2.80
Kissenbezüge dazu passend, Größe 80/80	1.10	Bettlaken aus vollweißem Dowlas, Größe 150/225	3.25
		Bettlaken aus prima Haustuch, mit verstärkter Mitte	5.20

Tischwäsche:

Tee- oder Kaffeegedecke weiserundig, Jac- quard, m. farb. Kante, für 12 Pers. 9.75 , für 6 Pers.	4.90	Tischgedecke gute halbleinene Jacquard-Qualit. für 12 Personen 21.50 , für 6 Personen	10.75
Tee- od. Kaffeegedecke Kunstseid.-Damast, in weiß, gold, blau, lachs, für 12 Pers. 15.50 , für 6 Pers.	9.80	Tischgedecke Reifelinen - Jacquard, strapazier- fähige Qualitäten, für 12 Pers. 31.50 , für 6 Pers.	13.00
Tee- oder Kaffeegedecke Kunstseiden Damast, m. farb. Bordüre, für 6 Pers.	8.75	Ein Posten Tischservietten halbleinene Jacquard-qualität Größe 48/48	0.60
Tischgedecke vollweiß gebleichte Damast- Qualität . . für 12 Personen 17.75 , für 6 Personen	9.25	Ein Posten Tischtücher schwere halbleinene Jacquard-Qual., Größe 180/160	4.25

Ausführliche Sonder-Angebote aus fast allen Abteilungen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Stadttheater

Dienstag 8 D.M. 157 Dienstag-M. 23
Die heilige Flamme
Schauspiel von H. Z. Manghom,
Ende der Vorstellung gegen 10 Uhr.

Mittwoch 8 D.M. 158 Mittwoch-M. 25
Erkennungsfahrt;
Grand Hotel
Schauspiel von Paul Franl.

Donnerstag 8 D.M. 159 D.-G. 1
Drei Eisenbahn-Einfahrer;
Urlaub nach dem Zapfenstreich Operette,
Fortunio Lied, Komische Oper,
Die Verlobung bei der Laterne Operette.

Freitag 7 D.M. 160 Anker Freitag-Mietel
Schauspiel Mary Keyel vom Staatstheater Kassel
Der Rosenkavalier
Oper von Richard Strauss,
Schauspiel: Mary Keyel u. G.

Schließung des Stadttheaters
in der Ufa-Palast
Donnerstag, 13. und Freitag, 14. Febr., 8 Uhr
(Briefe der Pläge: 1.00, 1.50 und 2 Mark.)
Die andere Seite
Drama von M. G. Sberiff.

Central-Hallen

Bis Sonnabend, den 15. Februar
verlängert! Täglich ausverkauft!
Lommel Deutschlands populärster
Rundfunkhumorist, in seiner Posse
Achtung, hier Ruzendorf!

Sondervorstellung
Mittwoch, den 12. Februar 1930
Nachmittagsvorstellung
Beginn 4 Uhr
Gastspiel **LOMMEL**
und der internat. Varieté-Teil,
mit angekurztem Programm.
Einheitspreis 1 Mark.

Vorverkauf von 11 bis 2 und 5 Uhr.
Sichern Sie sich Plätze, da täglich ausverk.

„Deutsche Kolonialgesellschaft“
Donnerstag, den 13. Februar, 8 Uhr,
Schiller-Realgymnasium:
Kapitän BLEW; Das Großluitschiff,
seine Bedeutung für Wirtschaft, Verkehr und
Wissenschaft (mit Lichtbildern).
Nichtmitglieder 1 Mark, Schüler 30 Pf.

Café Ufa-Palast

◆ Heute Ehrenabend ◆
des Kapellmeisters WILLY v. d. AHÉ
anlässlich seines
10 JÄHRIGEN JUBILÄUMS
Verstärktes Orchester
Eintritt frei!

Mittwoch, den 12. Februar, 8 Uhr, Konzerthaus:
Lieder- und Arienabend
Mela Markmann-Rünz
Arien und Lieder von Händel, Schumann,
Schubert, Brahms, Wagner, Verdi,
Am Flügel: Günther Bartelt.
Karten: 2.50, 2, 1.50 Mk. u. St. Simon u. Abendk.

Sektion Stettin
des D. u. G. Alpenvereins
E. V.
Mittwoch, d. 12. Februar,
abends 8 Uhr, in der Aula
d. Marienstifts-Gymnasiums.
Unser Mitglied,
Frl. Gertrud Weidmann:
1. Touren in der Hohe
Tatra 1928.
2. Dolomitenklettereien.
(Rosengarten, 3 Zinnen).
Mit Lichtbildern.
Der Vorstand.

6.50 Mark
Folien 50 m
bestes
versiertes
Draht-
geflecht
1 m breit
Serlonen-
Seil
Hermann Hüls,
Bielefeld,
Seilfabrikfabrik.